

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Veröffentlichung: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Vertrieb:

„Tagblatthaus“ Nr. 9881.

Don 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 96 M.-Bilg., in den Ausgabestellen: 98 M.-Bilg., durch die Träger des Hausgedrucks: 100 M.-Bilg. — Für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Zeitl. Anzeigen 20 M.-Bilg., auswärts: Anzeigen 30 M.-Bilg., Zeitl. Anzeigen 50 M.-Bilg., auswärts: Anzeigen 60 M.-Bilg., 1.30 für die einseitige Anzeigenseite oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 190.

Dienstag, 17. August 1926.

74. Jahrgang.

Neue Genfer Hindernisse.

Spaniens Antrag auf Einberufung der Studienkommission.

Seit Wochen wird davon gesprochen, daß noch vor Zusammentritt der Bundesversammlung des Völkerbundes erneut die Studienkommission einberufen werden soll, die seinerzeit auf Beschluß der außerordentlichen Ratstagung eingeleitet worden ist, um das Problem der ständigen und nichtständigen Ratsmitglieder auf der Grundlage der Völkerbundsatzung zu erörtern. Diese Studienkommission hat, wie bekannt, im Mai eingehend die Ratsfrage geprüft und ist dabei zu entsprechenden Vorschlägen, über die die Vollversammlung zu entscheiden hat, gekommen. Und zwar soll der Völkerbundsrat danach erweitert werden, die Zahl der nichtständigen Ratsmitglieder von sechs auf neun erhöht werden. Von diesen neun nichtständigen Ratsmitgliedern sollen in Zukunft drei auf drei Jahre, drei auf zwei Jahre, drei auf ein Jahr gewählt werden. Für besondere Fälle will man allerdings der Bundesversammlung das Recht geben, mit Zweidrittelmehrheitsbeschluß die Amtsdauer der nichtständigen Ratsmitglieder vorzeitig aufzuheben und Neuwahlen vorzunehmen. Dieser Vorschlag, der sich schließlich aus den Arbeiten der Studienkommission heraus kristallisiert hat, ist unter Mitwirkung der deutschen Vertreter, des deutschen Botschafters in Paris, Dr. v. Hoesch, des juristischen Sachwalters des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektors Dr. Gaus, gemacht worden. Das Reichskabinett hat sich nach dem eingehenden Referat der beiden deutschen Vertreter seinerzeit entschlossen, diesen Vorschlag der Studienkommission als diskutabel anzuerkennen. Brasilien trat damals aus dem Völkerbunde aus. Spanien drohte, sich vorläufig von der Völkerbundsarbeit etwas zurückziehen. Das übrige Echo dieses Kommissionsbeschlusses war aber günstig.

Nun ist beim Sekretariat des Völkerbundes ein spanischer Antrag eingegangen, die Studienkommission erneut einberufen. Inzwischen hat nämlich Spanien einen Vorschlag zur Verfügung, wonach unter den nichtständigen Ratsmitgliedern einer mit der Geltungsdauer von fünf Jahren eingerichtet werden soll. Ein solcher Vorschlag erinnert allerdings stark an die Hinterlist, durch die man sich einen Zutritt verschaffen will, der einem vorn verwehrt wird. Aber die Beurteilung eines solchen Vorschlages mag Sache des Völkerbundes sein. Die Frage ist jetzt, ob die Einberufung der Studienkommission dem harmonischen Verlauf der Herbst-Tagung, die jetzt vor der Tür steht, dienlich wäre. Und diese Frage muß verneint werden.

Es ist ganz klar, daß bei einer Einberufung der Studienkommission — man nennt den 30. September — unmittelbar vor Beginn der Vollversammlung die Möglichkeit gegeben ist, daß sich das üble Ränkepiel vom März wiederholt. Im Mai hat die Studienkommission in aller Stille und frei von allen Einflüsterungen gearbeitet. Eine Diskussion über den spanischen Vorschlag könnte dazu führen, daß andere Mächte auf Anträge zurückkommen, die längst als erledigt gelten. Und somit besteht die Gefahr, daß sich hinter dieser Kommissionstür ein neuer Konfliktstoff ansammelt, der die Herbsttagung erheblich gefährdet. Es ist deshalb verständlich, daß die Reichsregierung einer erneuten Einberufung der Studienkommission skeptisch gegenübersteht. Man ist vielmehr der Auffassung, daß es jetzt an der Zeit wäre, die ganze Ratsfrage in der Bundesversammlung zur Diskussion zu stellen und somit zur Entscheidung zu bringen. Dazu würde der Bericht der Studienkommission vom Mai eine durchaus geeignete Grundlage bieten, auf der auch der neue spanische Vorschlag in aller Öffentlichkeit zur Behandlung kommen könnte. Zur Stunde liegt eine Entscheidung des Völkerbundssekretariats über den spanischen Antrag auf Einberufung der Studienkommission noch nicht vor. Sollte sie — und damit muß gerechnet werden — in positivem Sinne erfolgen, so würde natürlich Deutschland eine Einladung zu dieser neuen Beratung der Studienkommission nicht ablehnen können, schon um sich nicht von vornherein selbst auszuschließen. Für diesen Fall dürfte in der deutschen Vertretung, wie sie bereits im Mai vorgelegen hat, kein Wechsel eintreten. Fraglich ist nur, ob diese neue Tagung der Studienkommission praktisch zu einem Ergebnis führen würde. Der Standpunkt der deutschen Reichsregierung, wie er früher und nach den Vorschlägen der Studienkommission vom Mai zum Ausdruck gekommen ist, hat sich nicht verändert. Deutschland hat lediglich ein Interesse daran, daß die Verträge von Locarno in aller Form in Kraft gesetzt werden. Das ist aber abhängig von seinem Eintritt in den Völkerbund.

Dieser Eintritt Deutschlands in den Völkerbund muß sich selbstverständlich in dem Rahmen vollziehen, wie man ihn seinerzeit in Locarno in Aussicht genommen hat. Es wäre verfehlt, sich auf Versprechungen einzulassen, die auf eine frühere Räumung des noch besetzten

Gebietes abzielen sollen. Wenn jetzt solche Versionen von London aus in die Welt geschickt werden, so muß man sie mit größter Vorsicht aufnehmen. Die Locarno-Mächte haben das größte Interesse daran, erst einmal durch Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund die Verträge in Wirksamkeit zu setzen, die der Ausgangspunkt für die Befriedung und für einen neuen Aufstieg des europäischen Kontinents sein sollen. Und darum kann jetzt die Entscheidung über die Voraussetzungen dazu nicht mehr bei Kommissionen liegen, sie muß von der Bundesversammlung selbst ausgehen.

Einberufung des Kabinetts zum 27. August.

Berlin, 17. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Reichsregierung, die sich bei ihren letzten Kabinettsberatungen sehr eingehend mit der außenpolitischen Lage beschäftigt hat, hat bisher davon abgesehen, in den Fragen, die mit der Völkerbundstagung im engsten Zusammenhang stehen, bereits definitive Beschlüsse zu fassen. Sie wollte zunächst die weitere Genfer Entwicklung abwarten. Die jetzt eingegangene spanische Antrag auf Einberufung der Studienkommission wird sehr bald zu einer weiteren Klärung der Situation zwingen. Wie wir erfahren, ist die Reichsregierung zu einer neuen außenpolitischen Kabinettsberatung für den 27. August einberufen worden. Das Kabinett wird sich dann, da bis dahin eine formelle Einladung vorliegen dürfte, darüber schlüssig werden müssen, ob eine Beteiligung deutscher Vertreter an der neuen Kommissionsberatung zweckmäßig erscheint. Es kann wohl damit gerechnet werden, daß das Reichskabinett seine Vertreter damit beauftragt wird, an den bisherigen Vorschlägen der Studienkommission für die künftige Gestaltung des Völkerbundsrates festzuhalten.

England gegen Spaniens Ansprüche.

London, 17. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die vom Foreign Office zum Ausdruck gebrachte Stimmung über die nächste Entwicklung der schwebenden europäischen Fragen ist zweifellos nervös und neigt sich zur pessimistischen Seite hin. Der unmittelbare Grund ist in den neuerlichen Äußerungen Primo de Riveras zu suchen, in welchen er die Ansprüche Spaniens auf ein Mandat über die Tangerson wiederholt erhob. Eine Mitteilung, welche Stellung England zu dieser neuen Forderung einnehmen würde, ist noch nicht gegeben worden, da diese Angelegenheit auch noch nicht erörtert wurde. Jedoch läßt sich bereits jetzt sagen, daß England nicht nur im Prinzip gegen Spaniens Wünsche, wenigstens im Augenblick ist, sondern daß es auch durch diese Ansprüche weitere unnötige Komplikationen für Genf befürchtet. Es wurde wiederum versichert, daß es die englische Absicht sei, auf den kommenden Verhandlungen in Genf gegenüber allen anderen Fragen die Notwendigkeit zu betonen, daß Deutschlands Eintritt in den Völkerbund gewährt werden muß. Man hätte nicht die Absicht, von Deutschland irgend welche Opfer zu fordern, jedoch wurde bemerkt, daß zweitelsobne von Spanien größere Opfer gebracht würden als von Deutschland, was man berücksichtigen sollte. Um keine weitere Schwierigkeiten aufkommen zu lassen, wünsche man, daß alle kleineren Kontroversen, welche die Atmosphäre nur vergiften könnten, zunächst beiseite gelegt werden. Hierzu gehört der Fall Gernersheim, die von General Balfour gestellten neuen kleineren Fragen in der Abrüstung und endlich die Frage der Besatzungsstärke im Rheinland, wobei man die von der „Times“ gebrachte Auffassung aufweist, daß es mit der längst angekündigten Berabstimmung sein Bewenden haben soll.

Von den Kommissionsitzungen Ende August erwartet man, daß sie eine Klärung der Atmosphäre bringen können, bevor die eigentlichen Völkerbundsverhandlungen beginnen. Anscheinend sucht man einen Ausweg in der Richtung, daß gewisse Wiederwahlen, die an und für sich erst später vorgenommen werden sollten, jetzt schon stattfinden. England hat zu seinem Vertreter in der Kommission Lord Cecil ernannt; Chamberlain soll an ihr nicht teilnehmen. Auf Cecil diplomatisches Geschick setzt man in England allgemein große Hoffnungen und man erwartet, daß die Kommission dem Völkerbund einen annehmbaren Bericht vorlegen kann. Den Austritt Spaniens aus dem Völkerbund würde man zweifellos als einen ernststen Verlust ansehen. Spanien sollte jedoch bedenken, daß es in einem solchen Falle der am meisten Leidtragende wäre.

1169 Verträge in Genf registriert.

Genf, 17. Aug. Aus dem Jahresbericht über die Arbeiten des Völkerbundsrates und des Völkerbundssekretariats, der heute vom Völkerbundssekretariat veröffentlicht worden ist, geht hervor, daß die Zahl der beim Völkerbund nach § 18 des Völkerbundsstatuts registrierten internationalen Verträge ständig zunimmt. Sie betrug im Laufe des letzten Jahres 305 und insgesamt 1169. Bis zum 19. Mai 1926 wurden registriert für England 45, Ungarn 40, Deutschland 36 und Frankreich 32 internationale Verträge. Im übrigen sind beteiligt Lettland mit 24, Schweden, Dänemark und Finnland mit je 20, Italien und Holland mit je 15, Polen mit 14, Norwegen und die Tschechoslowakei mit je 11 Verträgen. 25 Verträge des letzten Jahres betreffen politische Abmachungen. Der größte Teil der Verträge bezieht sich naturgemäß auf Handels-, Wirtschafts- und sonstige Verkehrsabmachungen. Japan, China, Finnland, Lettland und Polen haben auch Verträge mit der sowjetrussischen Republik einzutragen lassen.

Umschau.

as. Berlin, 17. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die politische Ruhepause hält auch weiterhin an. Trotzdem wird naturgemäß in den Blättern aller Parteien, und man kann wohl auch sagen aller Länder, sehr eifrig

die Genfer Frage

erörtert, die noch immer ziemlich ungeklärt ist. Neue Momente liegen allerdings auch in der Völkerbundsfrage nicht vor, denn wenn jetzt gemeldet wird, daß das Kabinett noch vor der Völkerbundstagung zusammentritt, wobei im übrigen die Angaben über die Daten für die Kabinettsitzung auseinandergehen, so wird man kaum sagen können, daß hiermit etwas Neues gemeldet wird. Es ist ja ganz selbstverständlich, daß das Kabinett, das sich in seiner letzten Sitzung mit der Genfer Frage noch nicht abschließend beschäftigt konnte, die ganze Angelegenheit noch einmal gründlich durchsprechen muß, sobald man klar sieht. Auch hinsichtlich der

Studienkommission

und ihrem Zusammentritt besteht noch keine Klarheit. Als Termine werden beispielsweise der 24., der 30. August und neuerdings auch der 3. September genannt. Es scheint dabei, als ob man in Berliner politischen Kreisen kein allzugroßes Gewicht auf eine neue Tagung der Studienkommission legt. Man läßt es ansehend lieber, wenn die ganze Frage der Vollversammlung des Völkerbundes unterbreitet würde, bei der ja ohnehin die letzte Entscheidung liegt. Wenn aber andererseits eine Einladung an Deutschland ergehen sollte, sich an einer neuen Tagung der Studienkommission zu beteiligen, so kann wohl als sicher gelten, daß man ihr Folge leisten wird. Alles in allem ist man von einer Klärung in dieser Frage noch ziemlich weit entfernt, obwohl der Diplomatie nicht mehr allzuviel Zeit bleibt.

Auch aus dem Ausland liegen Meldungen von größerer Bedeutung kaum vor. In Frankreich ist es naturgemäß ganz still gewesen, da der gestrige Tag ein Feiertag war, so daß auch die französische Regierung keine Sitzungen abhielt, zumal, wie gemeldet wurde, auch Poincaré in Paris nicht anwesend war. In England beschäftigt man sich weiterhin mit der Streitfrage im Bergbau, wobei zu bemerken ist, daß die gestrige Bergarbeiterkonferenz keinerlei Beschlüsse gefaßt hat, sondern sich zunächst einmal bis heute vertagte. Im übrigen beschäftigt sich die Presse sehr eifrig mit der

neuen Rithener-Legende.

Neuerdings ist eine Lesart aufgetaucht, nach der die Leiche Ritheners in Norwegen gefunden worden sein soll, und ein sehr findiger Journalist hat allen Dementis der amtlichen Stellen zum Trotz die Behauptung aufrechterhalten und darauf hingewiesen, daß nach seinen Feststellungen Rithener tatsächlich in Norwegen begraben worden sei. Um seiner Behauptung Nachdruck zu verleihen, brachte er einen Sarg nach England mit, in dem sich angeblich die Leiche Ritheners befinden sollte. Die englische Polizei hat nun den Sarg beschlagnahmt und geöffnet, und dabei ergab sich, daß der Sarg leer war und nach Sachverständigenausagen auch niemals menschliche Überreste enthalten hat. Anscheinend handelt es sich hier um einen Reklametrug für einen Rithener-Film, der im Augenblick in England vorbereitet wird. Ob sich freilich eine solche Reklamemethode in England als wirksam erweisen wird, bleibt zunächst einmal abzuwarten.

Von Amerika wissen neuerdings Meldungen zu berichten, daß die sommerliche Pause durch eine Beratung zwischen Kellogg und Coolidge unterbrochen worden sei. Es hat sich dabei vor allem um die Schuldenfrage gehandelt. Wenn amerikanische Blätter richtig unterrichtet sind, wird die amerikanische Regierung auf den bekannten offenen Brief Clemenceaus überhaupt nicht antworten. Andererseits beschäftigt auch

die Genfer Abrüstungsarbeit

die beiden amerikanischen Staatsmänner. Nach amerikanischen Blättermeldungen waren sie beide äußerst unzufrieden mit der Art, wie man in Genf die Abrüstungsfrage behandelt. Man gibt sich keinerlei Hoffnung auf einen Erfolg hin. Dabei dürfte man durchaus im Recht sein, denn tatsächlich wird man auf dem Wege, den man eingeschlagen hat, wohl schwerlich je zu einem Ziele kommen.

Im übrigen steht in Amerika naturgemäß

die mexikanische Frage

stark im Vordergrund, zumal jetzt von den amerikanischen Behörden etwa 150 Mexikaner verhaftet worden sind, darunter der frühere mexikanische Kriegsminister General Estrada, die eine Revolution gegen die mexikanische Regierung Calles planten. Dabei ist zu bemerken, daß Estrada eine der Hauptstützen Huertae ist, der den Religionskonflikt benutzen möchte, um die

Regierung Calles zu stützen. Huerta behauptet, von gewissen katholischen Kreisen unterstützt zu werden. Bisher wurden ja fast noch alle Gegenrevolutionen auf amerikanischem Boden vorbereitet. Der jetzige amerikanische Schritt, durch den eine neue Revolution in Mexiko verhindert worden ist, entspricht ganz der Haltung Kelloggs, der sich in dem Kirchenstreit vollkommen neutral verhalten will.

Ein Flaggenzwischenfall in Köln.

Köln, 17. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Inmitten der eindringlichen und erfreulichen Kundgebung der Deutschen vom Rhein, aus der Pfalz und dem Saargebiet am Samstag und Sonntag in Köln hat sich wieder ein bezeichnender Flaggenzwischenfall zugetragen. Die christlichen Gewerkschaften und das Reichsbanner waren gezwungen, die offizielle Teilnahme an dem Festzug abzulehnen, weil die wohl selbstverständliche und gerade aus der Befreiungsgeschichte losch folgende Forderung abgelehnt wurde, die Reichsflagge dem Festzug voranzutragen. Da nun die christlichen Gewerkschaften und das Reichsbanner fehlten, trug wohl der Saar-Berein an der Spitze des Zuges die schwarz-rot-goldene Fahne, neben ihm aber wurde eine schwarz-weiß-rote mit der Wöls getragen (eine wohl deklarierte Verwendung der Handelsflagge) und dann folgten überhaupt nur Symbole der Reichsbewegung, darunter zahlreiche politische Parteiflaggen. Es wurden Profanitäten verteilt, die Schmähschriften gegen die Verfassung von Weimar waren usw. Nicht einmal eine Rundgebung also, die sehr wohl der Anlaß einer Einmischung innenpolitischer Gegenkräfte hätte sein können, wurde von den Rechtsverbänden mit neuen Befundungen der politischen Zweiertracht verschönt. Der preussische Innenminister hat sofort einen Bericht über diese Vorgänge eingefordert, um Schritte in die Wege zu setzen, durch die derartige Vorkommnisse in Zukunft verhindert werden können.

Die Frontkämpferverbände für Verla.

Berlin, 16. Aug. Die großen Frontkämpferverbände haben heute dem Reichspräsidenten, der Reichsregierung und dem Präsidenten des Reichstages Mitteilung gemacht, daß sie nach wie vor an dem Gedanken des Ehrenbains, der in Verla bei Weimar errichtet werden soll, festhalten. Gleichzeitig betonen die Verbände, daß jede äußere Ehrung ihrer gefallenen Kameraden nur dann Sinn hat und verstanden werden wird, wenn auch das Los der durch den Krieg schwer getroffenen Kriegsschädigten, Kriegswitwen und Kriegswaisen fühlbar gebessert werde. Abgegeben haben diese Erklärung: Reichsbanner Schwarzrotgold, Stahlhelm, Reichskriegerbund Koffhäuser, Reichsbund jüdischer Frontkämpfer, Reichsvereining ehemaliger Kriegsgefangener, Reichsverband der Kriegsbeschädigten, Reichsbund der Kriegsschädigten und Zentralverband der Kriegsschädigten.

60 Millionen für neue Wohnungen in Preußen.

Berlin, 17. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die preussische Staatsregierung hat beschlossen, zur Förderung der Erwerbslosigkeit in dem Baugewerbe einen Kredit von 60 Millionen Mark zu bewilligen. Der Betrag soll, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, für die Schaffung neuer Wohnungen verwendet werden. Die Bewilligung der Mittel im einzelnen wird über die Gemeindebehörden und Gemeindeverbände geschehen. Es wird damit gerechnet, daß mit Hilfe der neuen Bewilligungen das diesjährige Bauprogramm in Preußen um wenigstens 12 000 Wohnungen vergrößert wird.

Der Reichsminister des Innern zum Verbot des Potemkin-Films.

Berlin, 16. Aug. Auf eine Anfrage von Mitgliedern der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages wegen des seinerzeitigen Verbots des Films „Panzerkreuzer Potemkin“ wurde durch den Reichsminister des Innern folgende Antwort erteilt:

Der ständige Abzug der Berliner Filmprüfstellen entsprechend, wird bei der Vorführung von Bildstreifen, die Beanstandungen aus innerpolitischen Gründen Anlaß geben könnten, der Vertreter des Reichskommissars für die Überwachung der öffentlichen Ordnung als Sachverständiger geladen. So hat auch auf Ersuchen dieser Stellen bei der Vorführung des Bildstreifens „Panzerkreuzer Potemkin“ in sämtlichen Instanzen ein Beamter des Reichskommissariats sein Gutachten über die Frage, ob die Vorführung des Bildstreifens geeignet sei, die öffentliche Ruhe oder Sicherheit zu gefährden, erteilt. Die pflichtgemäße Ausübung seiner Gutachterstätigkeit gibt mir zur Beanstandung keinen Anlaß. Nach der dienstlichen Äußerung des Reichskommissars ist es unzweifelhaft, daß Beamte seines Amtes in irgend einer Weise auf die in der Öffentlichkeit geführte Polemik oder auf Entschuldigungen der Landesregierungen wegen der Stellung des Antrages auf Widerruf der Zulassung des Bildstreifens Einfluß genommen haben. Ebenfalls sind Beamte des Reichsministeriums des Innern in dieser Richtung tätig gewesen. Die Übertragung der Filmprüfung an Persönlichkeiten, die Gewähr für eine unparteiische, den gesetzlichen Vorschriften und dem Geiste der demokratischen Republik entsprechende Tätigkeit bieten, betrachtet die Reichsregierung als ihre selbstverständliche Pflicht.

Eine Enquete über den Kleinfahrsport.

Berlin, 17. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsminister des Innern hat den Regierungen der Länder eine Umfrage über ihre Erfahrungen mit dem Kleinfahrsport zugehen lassen. Das Ergebnis dieser Enquete soll zum Anlaß von neuen reichsgesetzlichen Bestimmungen über den Kleinfahrsport genommen werden. Der Reichsminister des Innern beabsichtigt, bevor derartige Maßnahmen getroffen werden, mit den Länderregierungen persönlich Rücksprache zu nehmen.

Anlage gegen den „Stahlhelm“.

Berlin, 17. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Wie eine hiesige Nachrichtenstelle erfährt, wird sich der Oberreichsanwalt mit den im „Stahlhelm“ erschienenen Artikeln, besonders mit dem letzten Aufsatz über die Weimarer Verfassung vom 15. August beschäftigen. In dem genannten Artikel wird das Werk von Weimar angegriffen, so daß angeblich von mehreren Stellen der Reichsregierung ein Verbot des Blattes gefordert werde.

Steuerminderungen für die kleinen Landwirte.

Berlin, 17. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Bei der Beratung des Steuerminderungsgegesetzes im letzten Frühjahr war gefordert worden, daß die bestehenden Ungerechtigkeiten bei der Besteuerung des bäuerlichen Besitzes durch geeignete Maßnahmen aufgehoben sind. Abgesehen von der Befreiung des Eigenverbrauchs der Landwirte bei der Umsatzsteuer, bezeichnete man als ein solches geeignetes Mittel die Senkung der mit Familienkräften arbeitenden Landwirte bei der Einkommensteuer und die Restrukturierung der sog. Pauschalsätze, die der Berechnung der Steuer zugrunde gelegt werden. Das Reichsfinanzministerium stimmte diesen Anregungen im wesentlichen zu und versprach — im Einklang mit dem Reichstag — entsprechende Änderungen im Verwaltungsweg. Die Hoffnung, die Steuerminderungen bereits für die Steuerzahlungen am 15. Mai in Kraft treten zu lassen, hat sich leider nicht erfüllt; dagegen sind, wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ mitteilt, nunmehr unter dem 12. August seitens des Reichsfinanzministers die neuen Grundsätze ausgegeben worden, nach denen einmal die Einkommensteuer der nicht buchführenden Landwirte für das Wirtschaftsjahr 1925/26 veranlagt werden soll und sodann die Umsatzsteuervorauszahlungen der nicht buchführenden Landwirte auf die Umsätze im Wirtschaftsjahr 1926/27 zu leisten sind.

Bei der Einkommensteuer handelt es sich um die Restrukturierung der Durchschnittssätze. Der Finanzminister bestimmt, daß diese Durchschnittssätze alsbald endgültig festgesetzt werden und daß sie spätestens Anfang September 1926 den Finanzämtern mitgeteilt sind. Von diesen Ämtern sind sie in geeigneter Weise bekannt zu machen. Sie müssen deshalb zumindest im Landesfinanzamt und in allen in Frage kommenden Finanzämtern öffentlich ausgehängt werden. Außerdem haben die Finanzämter dafür Sorge zu tragen, daß die für die einzelnen Gemeinden ihres Bezirks in Betracht kommenden Durchschnittssätze in geeigneter Weise in den Gemeinden bekannt gegeben werden. Sachlich interessiert besonders die Frage, wie die Abschläge für Familienangehörige geregelt sind. Bisher wurde ein Landwirt, in dessen Betrieb volljährige Familienangehörige ohne Dienstvertrag mitarbeiteten, wesentlich höher veranlagt als ein anderer Landwirt, in dessen Betrieb solche Familienangehörigen nicht vorhanden waren und der deshalb mehr fremde Arbeitskräfte gegen Entlohnung beschäftigte. In Ausführung des Reichstagsbeschlusses sind nun die im Betrieb mitarbeitenden Familienangehörigen, für die nicht bereits Familienermäßigungen gewährt werden, für die Einkommensermittlung nicht mehr voll, sondern nur zur Hälfte zu berücksichtigen. Dies gilt auch für Stief-, Pflegekinder usw. sowie deren Abkömmlinge. Besondere Bestimmungen sind über minderjährige Kinder und für Ehefrauen, die im Betrieb eine volle Arbeitskraft ersetzen, getroffen. Abgesehen von der Steuerermäßigung für Familienangehörige, kann auch dann eine Herabsetzung der Steuer vorgenommen werden, wenn bei den Steuerpflichtigen besondere wirtschaftliche Verhältnisse vorliegen.

Was die Umsatzsteuer anlangt, so soll bei der Bewertung des Eigenverbrauchs von den Großhandelspreisen ausgegangen werden.

Die Eisenverhandlungen.

Berlin, 17. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Abschluß der deutsch-französisch-belgischen Eisenkonvention scheint sich nun doch recht stark zu verzögern. Das in den Pariser Verhandlungen vorbereitete Abkommen steht in Frankreich sowohl wie in Belgien bei einzelnen Interessentengruppen auf Widerstand. Aber die Notwendigkeit, eine Vereinbarung zu treffen, wenn nicht die Betriebe auf allen Seiten Schaden nehmen sollen, wird sich schließlich doch gegenüber den Sonderwünschen dieser Interessenten durchsetzen. Den Hauptwiderstand leistet offenbar die belgische Industrie. Sie macht bei der Quotenverteilung größere Ansprüche, als ihr gegenüber der Bedeutung der anderen Industrien zugebilligt werden können. Die Notwendigkeit, die eigenen Ansprüche zu beschränken, wird wahrscheinlich in neuen Verhandlungen den belgischen Vertretern klargemacht werden müssen, wenn das nicht schon von seiten jener französischen Industriestellen geschieht, die selbst an dem Zustandekommen des Eisenartikels interessiert sind. Die beteiligten deutschen Industrievertreter werden jedenfalls auch weiterhin mit aller Entschiedenheit daran arbeiten, daß das Kartell abgeschlossen wird. Man muß erwarten, daß eine etwaige Überspannung der Ansprüche, die die Gegenseite stellt, auch durch Vermittlung der französischen Regierung verhindert werden wird, denn wie aus der staatlichen Wirtschaftspolitik mit diesen privatwirtschaftlichen Verhandlungen im Zusammenhang steht, hat sich ja darin gezeigt, daß in dem deutsch-französischen Handelsvertrag die kommende Verständigung der Privatindustrien ausdrücklich als ein offizielles Mittel der wirtschaftlichen Annäherung aufgeführt ist.

Paris, 16. Aug. Zu der Nachricht der Brüsseler „Dernière Heure“ über den bevorstehenden Abbruch der Pariser Verhandlungen zwecks Bildung eines Stahltrüffes erfährt das W. T. B., daß tatsächlich Schwierigkeiten bestehen, die auf die Forderungen der französischen und besonders der belgischen Vertreter nach Erhöhung der ihnen zugewiesenen Kontingente zurückzuführen sind. Diese Kontingente sollen nach französischen Angaben bei den letzten Verhandlungen für Deutschland auf 43 Prozent, für Frankreich auf 37 Prozent und für Belgien auf 12 Prozent festgesetzt worden sein, während die restlichen 8 Prozent Polen, der Tschechoslowakei und Österreich vorbehalten seien. In Frankreich hofte man jedoch, noch im Laufe des Septembers zu einer Einigung zu gelangen. Die Widerstände Belgiens seien wohl ernst, man brauche allerdings nicht von einem Abbruch der Verhandlungen zu sprechen. Wie französischerseits verlautet, sollen bereits morgen die Verhandlungen wieder aufgenommen werden. Jedenfalls steht fest, daß zwischen den deutschen und luxemburgischen Vertretern eine reifliche Verständigung erzielt worden ist.

Der demokratische Friedenskongreß.

Paris, 17. Aug. Der Demokratische Friedenskongreß, zu dem gegenwärtig 2500 Teilnehmer anwesend sind und der heute abend offiziell eröffnet wird, hat in den letzten Tagen in verschiedenen Gruppen- und Kommissionsberatungen sich mit den Mitteln beschäftigt, durch die die Propaganda für die Entwicklung des Friedensgeistes in der Welt verstärkt werden könnte. Verschiedene Redner aus Deutschland, England, Frankreich und anderen Staaten haben das Wort ergriffen. In dem Bericht wird besonders hervorgehoben, daß die deutschen Wandervogel angeht haben, auf dem im nächsten Jahr in Deutschland abzuhaltenden Kongreß die Bildung eines Weltbundes der pazifistischen Jugend in die Wege zu leiten.

Amerikas Mitschuld an den Zuständen in Europa.

München, 16. Aug. In einer Unterredung, die der Vertreter der „Münchener Neuesten Nachrichten“ mit Professor Barnes vom Smith College in Northampton auf seiner Rückreise hatte, äußerte sich Barnes auch über verschiedene, die deutsche Öffentlichkeit interessierende politische Fragen. Unter anderem erklärte er über die Frage, wie die amerikanische öffentliche Meinung heute über die Teilnahme der Vereinigten Staaten am Kriege denke, in politisch wissenden Kreisen Amerikas argumentiere man ganz allgemein dahin, daß Amerika durch eine Irreführung in diesen Krieg gekehrt wurde und daß es viele Menschen und viel Geld opferte, um die englischen und französischen Kastranen aus dem Feuer zu holen. Wäre Amerika mit seiner großen Material- und Menschenüberlegenheit nicht beigeprungen, wäre vermutlich der Krieg ohne Sieger und Besiegte zu Ende gegangen. Er wäre viel früher einfach aus Erschöpfung beendet worden und hätte nicht die furchtbaren Folgen für Europa gehabt, wie sie sich heute zeigen. Amerika sei es gewesen, das erst das Jünglein an der Woge so energigisch zugunsten der Alliierten wendete. Daß ein so ungerechter Diktatfrieden überhaupt zustandekommen konnte, sei die Mitschuld der Vereinigten Staaten an den heutigen beklagenswerten Zuständen in Europa. Darin liege auch deren Pflicht begründet, die Besserung dieser Zustände tatkräftig in die Hand zu nehmen. Es sei nur eine Frage der Zeit und des Erfassens des günstigen Augenblicks, daß die Regierung und die noch taube Presse nach diesen Argumenten handeln werden.

Eine saarländische Denkschrift an den Völkerrundrat.

Saarbrücken, 17. Aug. Die Landratsfraktionen des Zentrums und der Deutschen Saarländischen Volkspartei haben dem Völkerrundrat eine Denkschrift zugehen lassen, die sich gegen den vorherrschenden Einfluß Frankreichs in der Saarregierung richtet und den Völkerrund bittet, diesen Zustand baldigt zu beseitigen, da er dem Geiste des Saarstatuts und dem so oft bekundeten Willen des Landrates widerspreche.

Der zweite Frankenfälscherprozeß.

Budapest, 16. Aug. Heute vormittag wurden die Verhandlungen gegen die Frankenfälscher vor Gericht in zweiter Instanz durch Senatspräsident Gadow eröffnet. Sämtliche Angeklagte mit Ausnahme des Prinzen Windischgrätz, Ludwig Halls, Alexander Kurz und Rajpar Hoacs, waren erschienen. Der Verteidiger des Prinzen Windischgrätz gab zu Protokoll, daß sein Klient morgen an den Verhandlungen teilnehmen werde. Auch der Vertreter der Bank von Frankreich, Collatz Hollings, war anwesend. Es wurde nach Eintritt in die Verhandlungen zunächst durch einen Vertreter der Bank der Frankenfälschungssatzung dargestellt und sodann das Urteil des Gerichtshofes in erster Instanz verlesen. Eine auffallende Veränderung auf der Verteidigerbank läßt darauf schließen, daß die politische Liquidierung des Frankenfälschungsstandes im Jura ist. Während nämlich der Sekretär des Prinzen Ludwig Windischgrätz, Desiderius Kaba, der in der ersten Verhandlung die Regierung schwer belastet hatte, damals von dem Demokraten Teitel verteidigt worden war, hat er für die Berufsverhandlungen den Rechtsanwalt Schwegl, den Bruder eines der Angeklagten, einen bekannten Rechtsanwalts, bestellt.

Der englische Bergarbeiterstreik.

London, 17. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Verhandlungen der Delegierten der Bergarbeitergewerkschaften unter Ausschluß der Öffentlichkeit sind heute, Dienstag, fortgesetzt. Sir Herbert Smith gab einen Überblick über die Lage und Cook nahm an der Debatte lebhaften Anteil, so daß er in erheblicher Stimmung die Sitzung verließ. Soweit bekannt geworden ist, haben die Verhandlungen gezeigt, daß die Entzweiung doch schon zu weit gegangen ist, als daß die Diktate in ihrer Mehrheit bereit wären, die Vermittlungsvorschläge der Kirche noch als Basis für Verhandlungen anzunehmen. Die finanzielle Lage der Bergarbeitergewerkschaften ist, wie aus dem „Daily Herald“ bestätigt wird, schon zu ernst geworden, als daß man Vorschläge annehmen könnte, die eine baldige Wiederaufnahme von Verhandlungen mit der Regierung und den Grubenbesitzern nicht unbedingt sicherstellen. Daraus kommt, daß die Stimmung der Arbeiter in den Gruben zu Befürchtungen in einem größeren Umfang Anlaß gibt, als bisher gegeben wurde. Am Montagabend war es noch nicht gelungen eine Resolution aufzustellen, welche die Grundlage für eine neue Politik der Gewerkschaft bilden und alles annehmbar sein könnte.

Der Wortlaut des italienisch-spanischen Vertrages.

Rom, 17. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Wortlaut des italienisch-spanischen Freundschafts-, Verbindungs- und Schiedsgerichtsvertrages ist jetzt veröffentlicht worden und entspricht im wesentlichen dem italienisch-schweizerischen Schiedsvertrag. Der Vertrag entspringt dem Wunsch der beiden Herrscher, die zwischen den beiden Staaten bestehenden Freundschaftsbande zu befestigen und zur Erhaltung des allgemeinen Friedens beizutragen. Er besteht aus 15 Artikeln und enthält im wesentlichen die üblichen Bestimmungen eines Schiedsgerichtsvertrages. Nur Artikel 13 enthält die Neutralitätsklausel und lautet: „Wenn einer der Vertragsparteien trotz seiner Haltung von einer dritten Macht angegriffen würde, wird der andere Partner während der ganzen Dauer des Konfliktes die Neutralität bewahren.“

Der Vertrag wird nach Artikel 14 möglichst rasch ratifiziert werden, worauf der Austausch der Ratifikationsurkunden in Madrid erfolgt. Der Vertrag ist für die Dauer von 10 Jahren, vom Ratifizierungsdatum ab gerechnet, abgeschlossen. Wenn nicht 6 Monate vor Verfall die Kündigung erfolgt, gilt er für eine Dauer von weiteren fünf Jahren.

Propagandafahrt französischer Kriegsschiffe.

Paris, 17. Aug. Eine aus drei Torpedobooten und zwei U-Booten bestehende Flottille ist von Cherbourg zu einer einmonatigen Propagandafahrt in die Ostsee, in deren Verlauf Oslo, Stockholm und Odessa besucht werden sollen, ausgesandt.

Ein Ritualverbrechen in Spanien. Von einem entsehligen Ritualmord wird aus Spanien berichtet: In dem einsamen Dorfe Pueblo de Monte lebte eine aus den Eltern, drei Knaben und einem zweijährigen Mädchen bestehende Familie Lopez in einer Atmosphäre von mittelalterlichem Fanatismus. Am Freitag vergangener Woche rief der Familienvater abends seine ganze Familie sowie einen Freund, der einige Zeit in Amerika gewelt und Lopez zu „adventistischen“ Anschauungen belehrt hatte, zusammen, ließ sie um einen Tisch niederknien und befahl ihnen zu beten. Darauf ergriß er in religiösem Bohn seine zweijährige Tochter, legte das Kind nackt auf den Tisch und schlug ihm mit einem einzigen Anstiche den Kopf ab. Als die Zivilgarden ihn verhafteten, gab er als Motiv seiner Tat an, daß Gott ihm den Befehl dazu gegeben habe, um seinen Gehorsam auf die Probe zu stellen.

Maurermeister u. Ziegeleibesitzer — Telephon 3266.

Die Auseinandersetzungen in Rußland.

Berlin, 17. Aug. (Sig. Drahtbericht.) Die politische Krise, die zweifellos zurzeit in Rußland herrscht, nimmt immer deutlicher einen Verlauf, der schließlich zur Bildung neuer Parteigruppierungen führen muß. Neuerdings melden Auslandszeitungen, daß zahlreiche Führer der russischen kommunistischen Partei ins Ausland gegangen sind, offenbar, um von außen her eine parteipolitische Umgestaltung vorzubereiten. Besonders wird der Name eines in Deutschland bisher unbekannten kommunistischen Führers Babian genannt, der dem russischen Bolschewiker in Berlin eine förmliche schriftliche Absage erteilt und darin erklärt haben soll, daß er mit seinen Freunden das Programm einer neuen Partei vorbereite. Es ist merkwürdig, wie diese Entwicklung mit gewissen Erkenntnissen innerhalb der deutschen kommunistischen Partei übereinstimmt. Babian begründet seine Pläne damit, daß die Ausnutzung der Arbeiter aufhören müsse. Gleichzeitig hat Ruth Fischer in einer kommunistischen Versammlung erklärt, die Arbeitslosenarmee in Rußland sei genau so groß wie in anderen Ländern und die Politik der Sowjetregierung laufe darauf hinaus, die Löhne herabzusetzen und die Arbeitszeit zu verlängern. Gerade am 1. Mai sei in Rußland die zehntägige Arbeitszeit, die Nachtarbeit der Frauen und das Recht zu Arbeiterentscheidungen ohne Zustimmung des Betriebsrats eingeführt worden. Rußland, so meint Ruth Fischer, unterscheide sich in seiner Arbeiterpolitik nicht von kapitalistischen Ländern. Sie hat dabei vielleicht noch vergessen, von der unzureichenden Sozialpolitik Russlands zu sprechen. Kein Wunder, daß das deutsche kommunistische Zentralorgan solche Kritik des Sowjetregiments als Verrat an der Parteilinie geißelt.

Moskau, 16. Aug. (Sig. Drahtbericht.) Mit der Ersetzung des Volkskommissars für Außen- und Innen-Handel Kamenew durch den laienhaften Parteiführer Rukojanin sind die durch den Sturz Sinowjews und die Nachregelung Kamenews begonnenen Personaländerungen vorläufig beendet. Die Auseinandersetzungen zwischen dem neuen „Polit-Bureau“ und der neuen Opposition, die sich aus den verschiedensten Elementen von der äußersten Linken bis zur äußersten Rechten zusammenfassen, gelten hauptsächlich der verschiedenen Auffassung des in Rußland wieder an die erste Stelle vorgerückten Bauernproblems. Während Stalin den Grundrissen des sog. Leninismus folgt, da sich die Partei auf Arbeiter und Bauern stützen müsse, sehen besonders die Vertreter des industriellen Proletariats und der Städte hierin geradezu die Liquidation der kommunistischen Partei. Bei dem Vorgehen Stalins gegen die neue Opposition wird die Taktik angewandt, alle Maßregelungen und Änderungen erst bekanntzugeben, wenn sie bereits seit langem durchgeführt sind. So erfolgte die Absenkung Sinowjews bereits Mitte Juni und wurde erst Ende Juli bekannt; die Nachregelung Kamenews, dem die Schuld an dem Vergehen des Außenhandelsmonopols zugeschrieben wird, war vor drei Wochen bereits beschlossen und wurde erst jetzt veröffentlicht. Endlich wird auch heute zugeworfen, daß das Verbrechen Sinowjews darin bestanden hat, eine zweite kommunistische Partei zu gründen, die ausschließlich das Proletariat umfassen sollte.

Die deutsch-russische Zusammenarbeit.

Essen, 16. Aug. Der von einem Außenstehenden in Rußland zurückgekehrte Syndikus Dr. Recklin äußerte sich über die Zusammenarbeit von Don- und Ruhrgebiet und führte aus, daß der Don-Kohlenstrich seit einem Jahr etwa in starke Beziehungen zur deutschen Industrie, besonders der rheinisch-westfälischen Industrie zwecks Ausbau seiner Kohlenanlagen getreten sei und eine bedeutendste Möglichkeit reibungsloser Zusammenarbeit wünsch. Eine Zusammenarbeit sei deshalb möglich, weil das Kohlenabkommen in beiden Gebieten sich sehr ähnlich, so daß für das Dongebiet dieselben Maschinen und Abbaumethoden in Frage kämen. Die deutsche Industrie könne deshalb den Aufschwung des Dongebietes bewerkstelligen. Die Verhältnisse im Dongebiet können durchaus als geordnet bezeichnet werden. Das Streben nach Zusammenarbeit mit dem rheinischen Bezirk habe bereits positive Ergebnisse erzielt. Es seien Abschlüsse getätigt auf Schachtanlagen, eine Koksanlage, die dazu gehörigen Nebenproduktanlagen, ein weiterer Koks- und eine Anlage zur Nebenproduktgewinnung. Daneben hätten verschiedene Firmen Bestellungen erhalten auf große Maschinen und auf Betriebsanrichtungen unter Tage.

Wiesbadener Nachrichten.

33. Deutscher Weinbau-Kongress in Wiesbaden.

Am zweiten Tage des in diesem Jahre in Wiesbaden stattfindenden Weinbau-Kongresses, am 8. September, 3/4 Uhr nachmittags, veranstalteten der Rheingauer Weinbau-Verein und die Rheingauer Weinbändler-Vereinigung gemeinsam eine Weinkostprobe Rheingauer Originalgewächse im großen Saale des Wiesbadener Kurhauses. Zu dieser 60 Nummern umfassenden Probe haben zahlreiche Gäste, Minister, Behördenvertreter, hervorragende Persönlichkeiten des deutschen Weinbaues und Weinhandels, sowie Führer des deutschen Wirtschaftslebens und ausländische Interessenten ihr Erscheinen zugesagt. Außer den Karten für die Kongreßteilnehmer werden auch heute Karten in beschränkter Anzahl zum Preise von 10 Mk. durch das Verkehrs-Bureau der Stadt Wiesbaden ausgegeben, die in kurzer Zeit vergriffen sein werden.

Mit dieser Probe wollen die Veranstalter zeigen, was in den letzten 15 Jahren in dem weltberühmten Rheingauer Weinbaugewächse gewachsen ist. Zur Verkostung gelangen nur naturreine Weine mit Angabe des Produzenten. Eingeleitet wird die Probe durch fünf Weine des Jahrganges 1922, zwei Weine des Jahrganges 1923, drei Weine des Jahrganges 1924 und drei Weine des Jahrganges 1925. Es folgen ein 1918er Battenheimer Obere Bassei und drei 1917er (Krauser Rheingraber, Rüdesheimer Bischofsberg und Battenheimer Ruckbrunnen). Nach einem Wein aus dem Jahre 1919, einem Erbacher Herrenberg, folgt der berühmte Jahrgang 1915 mit einem Winkeler Döbberberg, einem Schloß Johannisberg und einer Battenheimer Trockenbeerenauslese von der staatlichen Domäne. Der hervorragende Jahrgang 1911 ist vertreten durch eine Hochheimer Trockenbeerenauslese von Graf Ingelheim und einer einzigartigen Trockenbeerenauslese Erbacher Marcobrunn von Schloß Reinbartsbrunn. Wachstum des Prinses Friedrich Heinrich von Preußen. Hieran schließt sich der Jahrgang 1920 mit zehn Nummern, darunter ein Neroberger der Stadt Wiesbaden, ein Eltville Ralspflitz und zwei Spitzen dieses Jahrganges von wunderbarer edler Art und war: eine Rheingauer Gebirg Trockenbeerenauslese und eine Steineberger Trockenbeerenauslese, beide von der staatlichen Weinbaudomäne. Der Jahrgang 1921 ist mit 24 Nummern am stärksten vertreten. Nicht mit Unrecht nennt der Rheingauer selbst den 1921er den Jahrhundertwein. Alles, was bisher an diesem großen Jahrgang bemängelt worden ist, erweist sich für die Rheingauer Gewächse immer mehr als falsch. Freilich bedurfte der 1921er einer ganz besonders sorgfältigen Kellerbehandlung. Im besonderen Maße wird diese Probe zeigen, welch reiches Spektrum, Fülle und Körper und größtenteils edle Süße bei vollendeter Form in den richtig behandelten 1921er Weinen zu finden sind. Infolge ihres hohen Extraktgehaltes haben diese 1921er Weine besonders lange Lebensdauer und eignen sich auch aus diesem Grunde hervorragend für Sammlungen edlerer Qualitätsweine. Unter den 1921er, die zur Kostprobe gelangen, sind die Gemargulungen Raub, Orlisch, Winkler, Mittelheim, Friedrich, Johannisberg, Eibingen, Nauenthal, Hallgarten, Neuborn, Eltville und Battenheim vertreten. Den Schluß bilden: ein Schloß Johannisberger Ruckbrunnen, ein Fürst Metternich, ein Marcobrunner Ruckbrunnen, hochfeine Auslese des Grafen Schöndorn, ein Hallgartener Denzelberg, Auslese des Fürsten Löwenstein, ein Schloß Volckradter Beerenauslese des Grafen Matuklo-Greifenclo, eine Nauenthaler Bassen Trockenbeerenauslese, eine Steineberger Trockenbeerenauslese der Staatlichen Weinbaudomäne, ferner vier Rheingauer Rotweine und zwar ein 1920er und zwei 1921er Hermannshäuser, sowie ein Unikum, nämlich ein 1917er Hermannshäuser Hölleberg, Rotweiss-Edelsauslese der Staatlichen Domäne. Die geplante Veranstaltung wird durch die Eigenart und Seltenheit ihrer Zusammenstellung, sowie durch die Möglichkeit interessanter Vergleiche dazu beitragen, Interesse, Verständnis und Freude am deutschen Wein zu wecken und zu fördern.

Die Wetterlage. Nachdem das festländische Hochdruckgebiet sich stark abgelenkt hat, beherrscht es immer noch in überwiegendem Maße unsere Witterung. Allmählich ist jedoch mit dem Auftreten lokaler Störungen zu rechnen. — Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Wechselnde Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge, Temperatur wenig verändert.

Wiesbadener Viehmarktbericht vom 16. Aug. 1926. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf:

16 Dänen, 20 Bullen, 92 Kühe oder Färjen, 185 Kälber, 298 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 5 Dänen, 8 Bullen, 47 Kühe oder Färjen, 70 Kälber, 55 Schafe, 165 Schweine. Marktwert: Schleppendes Geflügel. Bei Großvieh und Schweinen verbleibt Ueberstand. In Preisen wurde pro Pfund Lebendgewicht notiert: Dänen: a) 1. 63 bis 65 Pf., 2. 61-63 Pf., b) 1. 54-58 Pf., Bullen: a) 52-55 Pf., b) 46-50 Pf., c) 45-50 Pf., d) 38-42 Pf., Kühe: b) 54-56 Pf., c) 44-54 Pf., d) 20-30 Pf., Färjen: a) 64-66 Pf., b) 55-59 Pf., c) 49-55 Pf., Kälber: c) 1. 76-78 Pf., 2. 68-73 Pf., d) 48-58 Pf., Schafe: a) 1. 48-50 Pf., b) 42-46 Pf., c) 30-35 Pf., Schweine: b) 80-82 Pf., c) 84-85 Pf., d) 84-85 Pf., e) 82-83 Pf., g) 70-72 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft zum Preise von 86 Mk. 14 Stück, 85 Mk. 87 Stück, 84 Mk. 79 Stück, 83 Mk. 55 Stück, 82 Mk. 24 Stück, 81 Mk. 11 Stück, 80 Mk. 5 Stück, 78 Mk. 6 Stück, 76 Mk. 3 Stück, 75 Mk. 2 Stück, 73 Mk. 2 Stück. Die Preise sind Marktpreise für mästern gewogene Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ab, für Fracht, Markt- und Verlaufssteuern, Umschlagsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Staltpreise erheben.

Vom Wochenmarkt. Kleinhandelspreise am 17. Aug. 1926 (je Pfund, Stück bezogen, Gebund in Pf.): Weizen 10 (4), Weizen 15 (10), Weizen 10 (5), kleine gelbe Rüben 8 (5), gelbe Rüben 12-15 (8), rote Rüben 15 (10), Kohlrabi 8-10 (6), Spinat 30 (20-25), Blumenkohl, fleischer 80-120 (50-100), grüne Stangenbohnen 20-25 (17), grüne Bohnen 12 (8), Lauch 10 (6-8), Sellerie 15-30 (10-20), Rostfahat 10 (8), Endiviensalat 12-15 (10), Gurken 20-30 (15-25), Einmachgurken (100 Stück) 140-180 (120-150), Tomaten 45-50 (40), Rettich 10 (6), Zwiebel 15 (8,8), Kartoffeln 6-7 (3,5-4), Pfefferlinge 30 (20), Spargel 25-45 (20-40), Hallertaler 10-20 (8-15), Erbsen 15-30 (12 bis 20), Zwetschen 20-25 (16-18), Pflaumen 15 (12), Mirabellen 35 (25), Reineclanden 25 (20), Pfirsiche 35-40 (30-40), Aprikosen 50-70 (40-50), Weintrauben, ausl., 80-80 (45-60), Brombeeren 40 (30), Hitzonen 6-10, Bananen 10-20. (Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise).

Bekämpfung von Kraftfahrzeugen als Personenzüge. Der Bekämpfung wie Personenzugmaschinen unterliegenden Kraftfahrzeugen, die zugleich mit Vorrichtungen zur Umwandlung in einen Personenzug versehen sind und auch als Personenzug benutzt werden. In einem Paragraphen befinden sich genossene Rüden und an den Wänden und am Fußboden Vorrichtungen, an denen die vorhandenen Sitzgelegenheiten bei Benutzung zur Personenzugförderung angebracht werden können. Nach einem Urteil des Reichsfinanzhofs liegt der Unterschied in dem Vorhandensein tatsächlicher, hierzu bestimmter und benutzter Einrichtungen. Deren Mangel entzieht sich der Nachprüfung bei der Rechtsbehauptung. Dem Besitzer hat es nichts, daß der Staatsanwalt die Einnahmen aus der Personenzugförderung um ein Vielfaches übersteigt.

Kammergerichtsentscheidungen in Mieterschuldsachen. Der Amtsliche Preussische Pressedienst gibt folgende neuere Rechtsentscheidungen des Kammergerichts in Mieterschuldsachen bekannt: 1. Das Mietvertragsamt kann bei Festsetzung des Zwangsmietvertrages ohne Zustimmung der Gemeinde oder der Gemeindegewalt anordnen, daß die Gemeinde an Stelle des Wohnungszuschusses als Mieter tritt. 2. Ist die Gemeinde im Zwangsmietvertrag als Mieter bezeichnet, so steht ihr ein Widerspruch gegen den Zwangsmietvertrag nicht zu (9. 7. 1926; 17. V. 70/26). Festsetzung der Friedensmiete nach § 2 Abs. 4 des Reichsmietengesetzes kann nicht erfolgen wegen einer Verschlechterung des Mietraumes, deren Festsetzung der Mieter nach bürgerlichem Rechte beanspruchen kann (9. 7. 1926; 17. V. 75/26). Der Festsetzung eines Zwangsmietvertrages mit dem Verfügungsberechtigten steht es nicht entgegen, wenn dieser trotz der ihm gegenüber erfolgten Inanspruchnahme die Räume einem Dritten überlassen hat (9. 7. 1926; 17. V. 78/26).

Feuerschuldproben im Staatstheater. Unter Leitung des Brandinspektors Diel fand heute vormittag am Staatstheater eine größere Feuerschuldprobe statt. Die letzte große Schuldprobe am Staatstheater, der eine Rauchprobe auf der Bühne vorausgegangen war, fand im Jahre 1913 statt. Die Feuerwehr-Fahrzeuge waren damals noch mit Pferden bespannt, die in den ersten Jahren nach dem Kriege den Automobilen Platz machen mußten. In Kraftspritzen fand nur eine Dampfpritsche mit 1400 Liter Minutenleistung zur Verfügung. Dank der hervorragenden Wasserleitung, an die 24-26 Schlauchleitungen angebracht waren, glaubte man bei einem größeren Brande mit diesem Gerät

Ein Sonntag in Rothenburg o. T.

Wohl selten hat eine Sonderausfahrt so tiefen Eindruck bei den Teilnehmern hinterlassen wie die nach Rothenburg am vergangenen Sonntag. Die erste Sorge der Teilnehmer, als sie morgens um 4.15 Uhr Wiesbaden verließen, galt naturgemäß dem Wetter, das sich trotz der wenig erfreulichen Prognose sehr gut anließ und die morgens geweckten Hoffnungen auch den Tag über voll und ganz erfüllte. Die kühle Luft, die reisenden Früchte auf den Bäumen und die Reibeküchen über den Stoppeläckern gaben der vorbeigleitenden Morgenlandschaft zunächst ein fast herbstliches Gepräge. Als der Zug bei Wachsenburg die hübsche Ebene mit ihren Kiefernwäldern und vereinzelten Dörfern verließ, verblühten die letzten Sterne, und die ersten Sonnenstrahlen grüßten die Teilnehmer auf der Fahrt in den Speisraum. Stille bewaldete Höhenzüge rechts und links, mit stillen tief eingeschnittenen Weidenflüssen dazwischen, freundliche Dörfer an den Hängen und vertraute Kapellen auf den Höhen beschatteten das Auge des Beschauers, bis die Feste und die Türme von Würzburg am Horizont auftauchten. Noch eineinhalb Stunden Fahrt und Rothenburg war erreicht.

Die Ankommenden, die am Bahnhof mit Musik empfangen wurden, zogen, von einer historischen Truppe Rothenburger Stadtknechte eskortiert, in das alte Taubertal ein. Die Tore, die vollkommen erhaltenen Stadtmauern mit Türmen und Wehrgängen, die kleinen, traumhaft aneinandergegliederten Bürgerhäusern, die hohen gotischen Giebelhäusern dazwischen, die Kirchen, der Marktplatz und das Rathaus lagen im Sonnenlicht wie ein vergessenes Stück Mittelalters. Der Eindruck, den diese Stadt gibt, zwingt den Besucher immer wieder in den Bann bewundernder Aufmerksamkeit. Das Festspiel „Der Meistertrunk“, das um 11 Uhr im Kaiseraal des Rathauses begann, ist aus dem Geist geschaffen, der diese Stadt gebaut und erhalten hat. Es wurde gespielt mit der inbrünstigen Eingabe an die Wes, so wurde eine tiefe Erlebnisraft von diesem Laienspiel ausströmte. Die einzelnen Höhepunkte der Handlung wurden von musikalischen Darbietungen unterföhrt und durch eingeschobene Chöre abwechselungsreich gestaltet. In der historisch echten Umgebung wirkte die Aufführung unmittelbar und eindringlich. Das Spiel, dem inhaltlich eine geschichtliche Begebenheit aus dem dreißigjährigen Kriege zugrunde liegt, in der ein Rothenburger Ratsherr durch einen übermenschlichen Trunk Rothenburg vor dem Schicksal Magdeburgs bewahrt, fand ein

dankebares Publikum. In den Mittagstunden verlor man sich in den traumlichen Gassen, wo die Mahnungen einnahm, wer ein Pianist im Orchester nicht vorzog. Nach einem Spaziergang ins Taubertal oder auf die jenseitige Höhe, von wo aus Rothenburg sich in seiner ganzen Ausdehnung überblicken läßt, wurde es Zeit zum Schloßgarten, der für 4 Uhr auf dem Marktplatz angelegt war. Mit Musik, zwei Stadtpolizisten aus der guten alten Zeit — echte Schwabengestalten — an der Spitze, zogen die Schaffer auf. Voran die Alten und hinter den lebenden Symbolen der Schafferei: Schaf und Gans, die Schaffergesellen und Geleuten. Die Mädchen in bunten Kleidern, mit kurzem Nieder und langen Röcken, die rotbackigen Gesichten, von schelmischen Strohhüten, wie sie in der Biedermeierzeit getragen wurden, umrahmt, mit roten Spangenschuhen, und die Burshen in eng anliegenden schwarzen Westen und Kniehosen, die behänderten Schafferschuppen in der Hand. Im Rhythmus der Musik mit federndem Tansschritt, angeleitet von den Pfaffen des Vortrags, entfaltete sich der Reigen, der in seiner Einfachheit mit gräßlicher Annuit und dem bunten Wechsel seiner Farben einen Begeisterungssturm bei den Zuschauern entzündete, der kein Ende nehmen wollte. Die Gäste hatten bald Freundschaft mit den schönen Tansherinnen und Tansern geschlossen und Arm in Arm ging's zum Bahnhof, wo das Rufen und Winken erst sein Ende fand, als der Zug in den Abend hinausfuhr und Rothenburg am Horizont verschwand. 600 Kilometer Bahnfahrt in 10 Stunden und ein erlebnisreicher Tag ermüdet, und wo man sich nicht in den Abteilen mit Taubertwein eingebeckt hatte, wurde es auch bald ruhig. Im Traum aber soll sich noch mancher im Schättertanz gedreht haben, an der Seite einer schönen Schafferin — bis der Zug um 1/2 11 Uhr in Wiesbaden eintraf und seine Insassen, müde von einem reichen Tage, entließ.

Aus Kunst und Leben.

Konstruktivistische Malerei. L. Moholy-Nagy, vom Staatlichen Bauhaus in Dessau, dessen Bilder gegenwärtig die bevorzugten Räume der Ausstellung des Kasseler Kunstvereins im Neuen Museum einnehmen, hielt am Sonntag vormittag einen erklärenden Vortrag zu seinen konstruktivistischen Gemälden. Der Künstler hatte bereits im Januar dieses Jahres gelegentlich einen Vortrag über „Malerei, Photographie und Film“ die Beziehungen von Kunst, Architektur und moderner Technik geschildert und einer dem Ausdruck der Zeit entsprechenden

Emansipierung vom Gegenständlichen das Wort geredet. Seine Ausführungen am Sonntag waren im wesentlichen eingestellt auf eine tiefgründige Erklärung des Konstruktivismus, der nicht die Dinge selbst, das Zufällige der Einzelerscheinungen, sondern die Beziehungen zueinander, das gesamtliche Erlebnis zu künstlerischer Darstellung bringen will. Durch Gegenüberstellung von Komposition und Konstruktion gab der Vortragende seinen Hörern, die demüßigt blieben, mit den geistreichen, von aufrichtiger Überzeugung getragenen Ausführungen in Kontakt zu bleiben, eine konkrete Vorstellung abstrakter Begriffe. Es gibt da aber eine Grenze, die auch der Vortragende endlich anerkannte, hatte er doch selbst, daß auch dem Konstruktivismus die letzten Ursachen seiner schöpferischen Tätigkeit nicht immer deutlich sein können, daß eine restlose Erläuterung des einen oder anderen Bildes nicht gegeben werden könnte, das Verständnis vielmehr dem gefühlsmäßigen Erlebnis bei Betrachtung überlassen bleiben muß. Man solle sich aber nicht ohne weiteres abwenden, weil ein Bild unverständlich erscheint, sondern versuche in den Geist schöpferischer Gestaltung einzudringen. Die Bilder des Künstlers, deren farbenprächtige, dynamische Effekte auf den ersten Blick faszinieren, boten hierzu reichlich Gelegenheit.

Das erfolgreichste Theaterstück. In einem New Yorker Theater wurde vor kurzem die 1750. Aufführung des Stückes „Die Trübsal Rose“ von Anne Nichols gefeiert. Nach einer Mitteilung der „Literarischen Welt“ ist dies das erfolgreichste Bühnenstück, das je über die Bretter gegangen. Mrs. Nichols schrieb das Stück vor 5 Jahren; es sollte eine Tragödie werden. Als sie aber eine tragische Szene aus dem Manuskript in einem Kabarett, in dem sie auftrat, vorgelesen hatte, errang sie damit einen noch nie erlebten Erfolg. Man riet ihr daher, das Stück als Lustspiel aufzuführen, und nun steht es seit mehr als 4 Jahren ununterbrochen auf dem Spielplan. Man schätzt, daß sie mit diesem Werk bereits 3 Millionen Dollar verdient hat.

Kongress der Deutschen homöopathischen Ärzte. Vom 6. bis 8. August fand in Berlin die 87. Hauptversammlung des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte statt. In den wissenschaftlichen Sitzungen wurden u. a. Vorträge gehalten von San-Rat Dr. Giffels (Berlin) über „Homöopathie und Homöopathie“, San-Rat Dr. Sauer (Breslau), über „Die homöopathische Behandlung der vegetativen Neurosen“, Dr. Göhrum (Stuttgart) über „Homöopathie“, allgemeine Biologie und und lokale Pflege“, San-

!! Rüdelsheim i. Hsa., 16. Aug. In der hiesigen Gemarkung zeigen sich wilde Kaninchen, die nicht allein den Gartenfrüchten, sondern auch den Weinbergen schädlich werden. Da Kaninchen dem freien Tierfange unterliegen, können sie auf jede erlaubte Art gefangen und getötet werden. Schlingen dürfen nicht gestellt werden. Zur Vermeidung einer für die Feldwirtschaft und insbesondere für den Weinbau verderblichen Kaninchenplage hat die Gemeinde Rüdelsheim die Grundbesitzer aufgefordert, die Ausrottung der Kaninchen auf jede erlaubte Art zu betreiben.

— Bad Homburg, 16. Aug. Anlässlich des 25jährigen Bestehens der „Vereinigung der Saalburgfreunde“, die in Berlin ihren Sitz hatte, wurde Baurat Heinrich Jacobi-Bad Homburg, der Direktor des Saalburg-Museums, zum Ehrenmitglied ernannt. Die Vereinigung hervorragender Geschlechter, an deren Spitze der Prähistoriker Prof. Göbe steht, hat in den letzten Jahren wieder ihre vortriebsseitige Bedeutung erlangt.

** Rüdelsheim a. M., 16. Aug. Bei dem Bau der Wasserleitung werden fast jeden Tag Hunde aus der jüngeren Steinzeit gemacht, auch römische Hunde sind nicht selten. Dieser Tage legte man eine Anzahl Wohngruben mit Resten von Tonförmchen, die reiche Wandverzierung aufweisen, und Knochen frei.

** Frankfurt a. M., 16. Aug. Im Stadtwald unweit Mittelbied fuhr der am hiesigen Bürgerhospital beschäftigte Buchhalter Behnke in eine aus Frankfurt kommende Radfahrergruppe. Er wurde vom Rade geschleudert und erlitt einen doppelten Schädelbruch, an dessen Folgen er nach wenigen Augenblicken verstarb.

** Dillenburg, 16. Aug. Kürzlich wurde in der Dill der Arbeiter Eduard Kall aus Strassburg als Leiche aufgefunden. Die ursprüngliche Annahme, daß der Mann einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei, hat sich nicht bestätigt. Kall ist wahrscheinlich in der Dunkelheit in den Fluß gestürzt und hat dabei seinen Tod gefunden.

** Limburg a. L., 16. Aug. Der jugendliche Sohn des Landwirts Wolf in Eichelbach stürzte, als er Gänse nachlaufen wollte, in den Dorfbach und ertrank.

** Siegen, 16. Aug. Ein von Königswinter kommendes und mit zwei Personen besetztes Motorrad rastete bei Siegburg gegen einen Baum. Führer und Begleitperson wurden auf der Stelle getötet.

sw. Darmstadt, 16. Aug. In Urberacht wurde der 66 Jahre alte Gastwirt Widler, als der hochbeladene Erntewagen auf dem Heimweg war, von einem Baumstamm rüttelnd vom Wege gestreift. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und wurde in das hiesige Krankenhaus verbracht, wo er seinen Verletzungen erliegen ist.

Der Sport.

Handball in der D. S. B.

Eine aus Spielern des Polizeisportvereins Wiesbaden und Germania Wiesbaden zusammengestellte Wiesbadener Stadtemannschaft konnte in einem überlegenen durchgeführten Treffen eine Stadtemannschaft von Mainz mit 2:1 abfertigen. Die Tore für Wiesbaden warfen die beiden Halbstürmer der Polizei.

Germania Wiesbaden 1. — S. B. Wiesbaden 2. 2:0 (1:0).

Germania revanchierte sich für die im Vorspiel erlittene Niederlage und konnte in jeder Hinsicht überlegenes Spiel vorführen. Die Niederlage hätte noch höher ausfallen können, doch Schußkraft der Germania-Stürmer und gute Leistungen des Torwächters von Sportverein, der der beste der Mannschaft war, verhinderten eine solche. Der Sieg der Germanen war durchaus verdient. Die vorgenommene Umstellung bewährte sich außerordentlich gut. Hoffentlich bleibt Germania in der gestern gezeigten Form, ein gutes Abschneiden in den kommenden Verbandsspielen ist ihr dann gewiss.

Germanias 2. Mannschaft konnte am Samstag gegen die 3. Mannschaft der Fußb.-Bgg. Kassel ein 1:1 herausziehen. Kassel spielte sehr hart und brachte dadurch eine unangenehme Note ins Spiel.

Saßbach Wiesbaden weilt in Kreuznach und unterlag gegen die früheren Kreuznacher Mannerturner, jetzt Kreuznach 02, unbedeutend 6:7. Saßbach führte in der Halbzeit bereits mit 4:2 und bombardierte das Tor der Gegner förmlich. Auch nach Seitenwechsel war Saßbach überlegen. Man darf auf das Rückspiel in Wiesbaden gespannt sein.

Die deutschen Kraftsport-Meisterschaften.

Der Deutsche Athletenverband trug im Frankfurter Stadion seine Meisterschaften für die Altersklassen im Stemen und Ringen und in den Wurfübungen sowie weitere Konkurrenzarten im Ringen, Dreikampf, Mannschaftsstößen und Tausieben statt. 500 Teilnehmer aus allen Gegenden des Reiches fanden im Wettbewerb; auf sieben Matten wurden die Ringkämpfe der verschiedenen Alters- und Gewichtsklassen ausgetragen. Auch die Rekordversuche waren von Erfolg gekrönt. Zinner (Würzburg) konnte beidarmig 238 Pfund 200 Gramm bei einem Körpergewicht von 146 Pfund stoßen, Würble (Ludwigshafen) stellte mit 170 Pfund links und 200 Pfund rechts im Stoßen neue Rekorde auf, Egarner (München) warf den Stein 8,71 Meter und Bobito (Oberheim) konnte für die Bantamklasse mit beidarmig Reiben von 160 Pfund eine neue Höchstleistung aufstellen. In den Altersklassen sah man schöne Leistungen in allen Arten der Schwerathletik. Albert Bamser erhielt die Ehrennadel des Verbandes und Egn (Worms) wurde geehrt, da er zum 60. Male in der Meisterschaftsriege mitarbeitete.

Die Siegerliste.

Stemen (Dreikampf), beidarmig Reiben, beidarmig Stoßen und einer einarmigen Kürbung: Liegendgewicht: 1. Beder (Kostheim) 86, 2. Daraut (Mannheim - Redarau) 73 Punkte. — Bantamgewicht: 1. Bobito (Oberheim) 108, 2. Sodel (Mannheim) 95 Punkte. — Federgewicht: 1. Mühlberger (Mannheim) 150, 2. Loch (Oberheim) 122 Punkte. — Leichtgewicht: 1. Rheinfrank (Mannheim) 166, 2. Lampert (Kostheim) 129 Punkte. — Mitteltgewicht: 1. Zinner (Würzburg) 176, 2. Willich (Frankfurt) 158 Punkte. — Halbschwergewicht: 1. Böckel (Weiden) 167, 2. Hof (Würzburg) 165 Punkte. — Schwergewicht: 1. Neubauer (Würzburg) 181, 2. Dreßler (Worms) 144 Punkte.

Stemen der Altersklasse (über 40 Jahre): Federgewicht: 1. Dreßler (Daleisweiler) 92, 2. Krippner (Selb) 88 Punkte. — Leichtgewicht: 1. Steger (Lindau) 124, 2. Lensen (Köln) 115 Punkte. — Mitteltgewicht: 1. Abraham (Kürnbach) 146, 2. Obner (Mannheim) 129 Punkte. — Schwergewicht: 1. Desterlin (Karlsruhe) 195, 2. Daple (Berlin) 177 Punkte. — Ältestenklasse (über 50 Jahre): 1. Rückert (Mannheim) 14, 2. Schleidt (Darmstadt) 112 Punkte.

Dreikampf (100 Meter-Laufen, Kugelschleudern, Hochsprung): 1. Böh (Frankfurt) 350, 2. Gies (Offenbach) 327½ Punkte.

Gewichtwerfen (Leichtgewicht 12½, Mitteltgewicht 16½, Schwergewicht 25 Kilogramm): Leichtgewicht: 1. Seeger (Düsseldorf) 16,80, 2. Schröder (München) 15,22 Meter. — Mitteltgewicht: 1. Niefer (Eisingen) 12,12, 2. Kraus (Schwandorf) 11,15 Meter. — Schwergewicht: 1. Wenninger (Ruffenhallen) 9,77, 2. Furtwängler (Regensburg) 9,40 Meter.

Hammerwerfen: Leichtgewicht: 1. Bener (Hof) 36,41, 2. Kniele (Berlin) 33,08 Meter. — Mitteltgewicht: 1. Niefer (Eisingen) 38,04, 2. Piff (Blenburg) 35,96 Meter. — Schwergewicht: 1. Mana (Regensburg) 43,75, 2. Furtwängler (Regensburg) 40,97 Meter.

Stößen: Leichtgewicht: 1. Egarner (München) 2,71, 2. Moos (Schwabach) 8,23 Meter. — Mitteltgewicht: 1. Egarner (München) 9,08, 2. Müller (Birnborn) 8,25 Meter. — Schwergewicht: 1. Dr. Lutter (München) 8,78, 2. Desterlin (Karlsruhe) 8,71½ Meter. Neue deutsche Höchstleistung erzielten somit: Bener (Hof), Seeger (Düsseldorf), Egarner (München) und Mana (Regensburg).

Nationaler Wettkampf im Ringen: Bantam: 1. Moos (Darlsheden), 2. Fülllein (München). — Federgewicht: 1. Montigel (Tuttlingen), 2. Rehren (Mainz).

Leichtgewicht: 1. Weider (Frankfurt), 2. Führer (Mannheim-Redarau). — Mitteltgewicht: 1. Hofstein, 2. Raub (beide Frankfurt). — Halbschwergewicht: 1. Bräun (Kreuznach), 2. Widmaier (Karlsruhe). — Schwergewicht: 1. Gehring (Ludwigshafen), 2. Dams (Groß-Zimmern).

Meisterschaften im Ringen (Altersklasse über 40 Jahre): Federgewicht: 1. Bongrat (München), 2. Paul (Worms). — Leichtgewicht: 1. Merkle (Friedl), 2. Göb (Darmstadt). — Mitteltgewicht: 1. Selger (München), 2. Knöpfle (Unterföhring). — Schwergewicht: 1. Hermann Böhlen (Frankfurt), 2. Köster (Bamberg) durchs Los entschieden. — Ältestenklasse (über 50 Jahre): 1. Friedemann (Homburg), 2. Bette (Wiesbaden).

Mannschaftskämpfe: Steinstößen: 1. Turnverein 1860 (München) mit Dr. Lutter, Egarner, Geier 26,50, 2. Juffenhallen 23,96 Meter. — Rundschießversuche: Oberstufe: Athletik-Sp. Botnang. Mitteltstufe: „Germania“ Karlsruhe. Unterstufe: „Deutsche Eiche“ Schilbach i. Bad. Altersklasse: Sp. Mannheim. — Tausieben: Leichtgewicht: Athletenklub Georg-Weierbach. Mitteltgewicht: Athletenklub Laubenheim. Schwergewicht: Portadteilung der Einzelschlei Karlsruhe.

Das Schwimmen als Leibesübung.

Von Erich Pendl.

Das Schwimmen ist eine allseitige Leibesübung, bei der sich die Gesamtmuskulatur des Körpers betätigt. Die Muskelarbeit wird einerseits durch den Auftrieb des Wassers erleichtert, andererseits aber durch den großen Widerstand bei der Fortbewegung erhöht. Daraus ergibt sich, daß der Energieverbrauch beim Schwimmen recht hoch ist. Eine weitere Erhöhung tritt ein durch das geringe Heben des Körpers aus dem Wasser und durch die große Arbeitsleistung der Einatmungsmuskeln. Der Wärmeverlust im Wasser erhöht nicht, wie man eigentlich annehmen möchte, den Energieverbrauch in besonderem Maße, da er erst allmählich wieder gedeckt wird. Nach den Untersuchungen von Zunk beträgt der Energieverbrauch bei mittlerer Geschwindigkeit des Schwimmens etwa 9,5 Kalorien in der Minute.

Hohe Anforderungen stellt das Schwimmen an Herz und Lunge. Trotzdem steigt die Pulszahl nicht zu hoch an. Bei einem Wettkampfschwimmer ist festgestellt worden, daß die Zahl der Pulsschläge nur 135 in der Minute betrug. Dies hat seinen Grund in der guten Atemführung (Einatmung während des Ausbreitens und Herunterdrückens, Ausatmung während des Vorstoßens der Arme). Eine gute Atemtechnik ist daher unbedingt Voraussetzung und Notwendigkeit für jeden Schwimmer. Tiefe Atemzüge vergrößern das Schlagvolumen des Herzens ganz bedeutend. Ebenfalls treibt der erhöhte Druck in den Venen das Blut kräftiger dem Herzen zu. Hinzu kommt auch, daß der Wasserdruck eine Erhöhung des Drucks in den Arterien erzeugt, der wieder eine größere Herzarbeit zur Folge hat. Daher ist das Schwimmen ein gesunder Reiz für das gesunde Herz!

Beim Schnellschwimmen werden in der Zeiteinheit die höchsten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit des Herzens gestellt. Nach vorübergehendem vernünftigen Training birgt es aber keine besonderen Gefahren für das Herz; denn der Schnellschwimmer kommt eher außer Atem, als daß seine Herzkraft überanstrengt wird. Für Kurstrecken-Schnellschwimmen eignet sich vor allen Dingen das „S. u. S.“. Schwimmen (Hand über Hand). Wenn auch das Hin- und Herrollen des Körpers im Wasser viel Kraft verbraucht, so ist doch die Atemführung bedeutend leichter als beim Brustschwimmen.

Weniger Kraft als das Brustschwimmen erfordert das Rückenschwimmen. Hierbei hat der Körper eine viel höhere Schwimmfläche. Die Arme werden durch die Luft, die bedeutend weniger Widerstand als das Wasser bietet, zurückgeführt, die Atmung wird auch bedeutend erleichtert, da Brust und Bauch vom Wasserdruck befreit sind.

Beim Seitenschwimmen bietet das Wasser einen bedeutend geringeren Widerstand als beim Brustschwimmen; ebenfalls befindet sich der Körper der Wasseroberfläche viel näher. Da die Widerstände bei dieser Schwimmart verhältnismäßig gering sind, eignet sich das Seitenschwimmen auch vorzüglich zum Schnellschwimmen.

Fürs Herz bedenklich ist dagegen häufiges, zu langes Dauerschwimmen. Beim Dauerschwimmen werden dem Körper große Wärmemengen entzogen, wodurch eine große Schwächung eintritt. Auch der Herzmuskel wird bei dieser Schwimmart so ermüdet, daß sein Schlagvolumen verkleinert wird, so daß die Gefahr der Herzverengung eintritt. Aus diesen Gründen ergibt sich, daß zu häufiges, langes Dauerschwimmen vermieden werden muß.

Die größte Belastung für das Herz bildet allerdings das Tauchen. Als Widerstand kommt hier noch die große Druckveränderung in der Brusthöhle hinzu, durch die der Rückfluß des Blutes in hohem Maße erschwert wird. Selbstverständlich muß jeder Schwimmer tauchen können, um gegebenenfalls Retter sein zu können. Doch dürfen Tauchübungen nicht zu oft und zu lange ausgeführt werden, da sonst eine Herzschwäche die Folge ist.

Zum Schluss wären noch die Wassersprünge zu erwähnen. Sie sind ein vorzügliches Mittel zur Ausbildung von Geschwindigkeit und Mut.

Da der Schwimmsport ein wertvolles Mittel zur Kräftigung der Körperorgane darstellt und zugleich auch unerschöpfbare hygienische Wirkungen besitzt, ist er zur Erhaltung der

Vollkraft und Volksgesundheit von größter Bedeutung. Schon in früher Jugend sollten deshalb die Kinder an regelmäßigen Besuch von Schwimmkursen gewöhnt werden und hier das Schwimmen erlernen. Das vom Deutschen Schwimm-Verband gebrachte Wort: „Ein jeder ein Schwimmer, jeder Schwimmer ein Retter!“ muß in seiner Bedeutung in allen Kreisen des Volkes Anerkennung und Verständnis finden. Denn der Schwimmsport bietet uns die Möglichkeit, ein frisches und in keiner Weise angegriffenes Geschlecht heranzubilden, dem das Wasser, wenn es auch keine Ballen hat, trotzdem ein vertrautes und Erfrischung spendendes Element ist.

* Hervorragende Siege Wiesbadener Schwimmerinnen in den süddeutschen Jugend-Meisterschaften. Die Durchführung der diesjährigen süddeutschen Jugend-Meisterschaften war dem bekannten Schwimmverein Göttingen übertragen worden. Die Kämpfe gelangten am vergangenen Samstag und Sonntag auf der herrlichen Schwimmportanlage „Waldeck“ bei Göttingen zum Ausklang. Neben den als Favoriten geltenden Vereinen trafen auch eine Anzahl neuer Vereine mit guten Leuten an die Öffentlichkeit und sorgten für Überraschungen, die eigentlich erst so recht den Wert einer sportlichen Veranstaltung erhöhen. Eine dieser großen Überraschungen brachte der Schwimmklub Wiesbaden 1911, E. W., der seine Mädchenmannschaft zu den Meisterschaften entsandt hatte und von den 5 angeführten Mädchenkämpfen allein 4 mit großer Sicherheit gewinnen konnte. Bei dem fünften Wettkampf (Mädchen-Brustschwimmen) mußte die beste Brustschwimmerin des hiesigen Klubs dem Start leider krankheitsbedingter fernbleiben, sonst wäre auch dieses Rennen wahrscheinlich noch eine sichere Beute der Hiesigen geworden. Die Wiesbadener Mädchen gewannen folgende Meisterschaften: Mädchen-Rückenschwimmen, 50 Meter: 1. Lieselotte Ring, E. W., in 48,1 Sek. vor Feisthorn, „Bayer“ Nürnberg (53 Sek.) und Löbner-Nürnberg 54,1 Sek. — Mädchen-Freistil-Staffel 4 x 50 Meter: 1. E. W. mit der Mannschaft Lieselotte Ring, Trudel Evert, Ilse Entes und Herta Müller in 3 Min. 15 Sek. vor Cannstatt (3:30) und Göttingen (3:31). — Mädchen-Bruststaffel 4 x 50 Meter: 1. E. W. mit der Mannschaft Lieselotte Ring, Gretel Schott, Anni Bogt und Trudel Evert in 3:19,4 vor Göttingen (3:23,6), Cannstatt (3:24,2) und Stuttgart. — Mädchen-Freistil, 50 Meter: 1. Lieselotte Ring, E. W., 42 Sek. (Kontrollzeit 41,8) vor Guelz Stuttgart (46,4) und Morgenroth Nürnberg (47,8). Außer diesen vier Meisterschaften errangen die Wiesbadener Mädchen noch zwei weitere Preise, und zwar im Brustschwimmen, wo Lieselotte Ring in 48,6 Sek. dritte und Anni Bogt in 49,1 Sek. fünfte werden konnte. Diese außerordentlich guten Erfolge sind eine schöne Belohnung jahrelanger zielbewusster Jugendarbeit, die dem Verein und seinen Führern das denkbar beste Zeugnis ausstellt. Bedauerlich ist nur, daß Wiesbaden, das auf dem besten Wege ist, sich zu den führenden Vereinen im Schwimmsport empor zu arbeiten, das die besten Mädchenschwimmer Süddeutschlands aufzuweisen hat, keine Schwimmhalle besitzt, die auch den Frauen künftige Schwimmgelegenheit gibt.

* Fußball. Wiesbadener Riders 1. spielen morgen Mittwochsabend pünktlich 7½ Uhr gegen den Sportverein Dillheim 1. auf dem Platz an der Kaiserstraße 1. Am kommenden Sonntag geht es die 1. und 2. Mannschaft nach Kassel zum Pokalspiel des dortigen Sportvereins.

* Bei den internationalen Tennismeisterschaften in Hamburg fiel die Entscheidung im Herren-Doppelspiel, das von Rabe und v. Rehrhins, die in der Schlussrunde den Dr. Dessart und Gottlieb gegenüberstanden, gewonnen wurde. Damit sind die Wandertreise der Hamburger Tennisspieler, die 1922 gestiftet wurden, endgültig in ihren Besitz übergegangen. Im Damen-Einzelspiel gelang es der langjährigsten deutschen Meisterin Frau Friedleben, ihre vorjährige Bezwingerin Frau Reppach zu schlagen.

* Wittig deutscher Stehermeister. Am Sonntag kam auf der Olympia-Bahn in Berlin die deutsche Stehermeisterschaft über 100 Kilometer zum Ausklang. Wittig zeigte sich in glänzender Form und konnte nach 50 Kilometer die Führung übernehmen. Seinem schnellen Tempo waren seine Gegner nicht gewachsen. Er stellte über 60, 70 und 80 Kilometer neue Bahnrekorde auf und siegte in 1:22½ Stunden vor Lewanow, Bauer und Kofelen. Der vorjährige Meister Saldow gab bei 70 Kilometer das Rennen auf.

Gerichtssaal.

Fo. Eine Wilddiebsgeschichte. Vor einiger Zeit wurde dem staatlichen Förster Dormann in Georgenborn von dem Polizeidiener und Feldschütz Karl Schmidt von dort eine Anzeige erstattet, der Arbeiter Karl Waldeck habe grünes Holz im Wald gestohlen. Eine Hausdurchsuchung bei Waldeck folgte, bei der der Polizeidiener und Feldschütz Schmidt grünes Holz von Waldeck beleihigt worden war. Waldeck hat u. a. dem Schmidt vorgeworfen, er habe mit ihm gewildert und Schlingen gestellt. Eine Beleihigungslage gegen Waldeck war die Folge. In der Verhandlung trat Waldeck den Wahrheitsbeweis an, daß Schmidt mit ihm gewildert habe, worauf Waldeck einen Freispruch aus § 193 des St.-G.-B. erzielte. Infolge der Äußerung Waldecks wegen der Wilddieberei war Anklage gegen den Polizeidiener und Feldschütz Schmidt sowie gegen Waldeck erhoben und beide hatten sich vor einiger Zeit vor dem Amtsgericht zu verantworten. Waldeck gab zu, in den Jahren 1919 und 1920 Schlingen gestellt und etwa 20 Stück Rehwild mit Schmidt geteilt zu haben. Diese Angaben bestritt Schmidt. Richtig sei, daß er am „Grauen Stein“ im Jahre 1919 den Waldeck einmal getroffen, der schließlich im Walddesdickicht verschwunden und nach kurzer Zeit mit Wildpret zurückgekehrt war. Aus Furcht habe er den Waldeck damals nicht angezeigt, weder Polizeidiener noch Feldschütz sei er zu damaliger Zeit gewesen, diese Posten habe er erst seit 1923 inne. Im Jahre 1922 war Schmidt, wie er angab, mit Waldeck, als er mit diesem am 28. April von der Arbeit an einem Gemeindegewebau gekommen, einen Waldweg gegangen und habe dort einen Rehbock in einer Schlinge hängen sehen. Waldeck habe ihn veranlaßt, einen Lauf des Wildes zu halten. Das sei geschehen, worauf Waldeck ihm erklärte: „Run hast du mit mir gewildert.“ Das Gericht sprach Schmidt wegen der Wilddieberei im Jahre 1922 — die anderen Fälle waren verjährt — mangels Beweises von der Anklage der Wilddieberei frei, da es die belastenden Angaben des Waldeck als nicht zuverlässig ansah, verurteilte aber Waldeck zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten. Gegen dieses Urteil hatten die Staatsbehörde und Waldeck Berufung eingelegt. Vor der kleinen Ferienstrassammer wurde die Wilddieberei nochmals aufgerollt und neun Zeugen gehört. Förster Dormann bekundete, Schmidt habe ihm seinerzeit, als er ihn in dienstlicher Eigenschaft vernommen, eingestanden, daß er (Schmidt) mit Waldeck 1922 gewildert und mit diesem gemeinsam den in der Schlinge gefangenen Rehbock auf eine nahe Wiese getragen und das Wild aufgetrieben sowie am Abend in der Dämmerung das Wildpret nach Georgenborn gebracht habe. Diese Befundungen des Schmidt waren von der Frau und der Schwägerin des Försters in einem Neben-

angeboten, da der seitherige Anreiz für diese Werte, der eng-
lische Arbeiterstreik, seinem Ende zugeht. Die ständig
wachsende Zahl der Arbeitswilligen dürfte nach Ansicht der
Börse ein baldiges offizielles Ende bedeuten. Infolge dessen
waren die Montanwerte stärker angeboten und hatten ziem-
liche Kurseinbußen zu verzeichnen. So verloren zum ersten
Kurs Gelsenkirchen 4%, Harpener 4% usw. Viele Montan-
werte fanden zum ersten Kurs mangels Interesse überhaupt
keine Notierung. Auch die I. G.-Werte und die Schiffahrts-
werte waren stärker in Mittelfeldsicht gezogen. Dapag ver-
lor anfangs 2%, Norddeutscher Lloyd 3% Pros., während
die chemischen Werte zur ersten Notiz einen Kursrückgang von
4% Pros. erlitten. In fester Haltung aus den bekannten
Gründen verkehrten im Gegenzug hierzu die Elektrowerte,
und zwar nicht nur die variablen Papiere, sondern auch die
nur zu Einheitskursen gehandelten Stromerzeugungsunter-
nehmungen. A. E. G. stellten sich anfangs 2%, Bergmann
2% und Lahmeyer 2 Pros. höher. Mainkraftwerte erlitten
eine Kurssteigerung von 5½ Pros. Auf allen übrigen Ge-
bietern überwogen die Abschwächungen, wenn auch geringeren
Umfangs. Die Bauunternehmungen waren weiter im
Handel bei leicht ansteigenden Kursen. Für deutsche und aus-
ländische Renten bestand wenig Interesse. Auch der Frei-
verkehr hatte nur ganz geringes Geschäft: Benz 79, Crowsag 60%,
Brown Boveri 123, Entreprijs 7, Afa 41, Unterfranken 90,
Chem. Anstrae 60 und Frankfurter Handelsbank 90%. Nach
einer vorübergehenden leichten Erholung wurde die allge-
meine Tendenz noch schwächer. Auch die Elektrowerte mussten
Teile ihrer anfänglichen Kursbesserung wieder hergeben.
Banken waren vollkommen ohne Umsatz. Es machte sich all-
mählich eine allgemeine Lustlosigkeit bemerkbar. Die kommen-
den Geldverhältnisse werden von der Börse recht skeptisch be-
urteilt, wodurch die Zurückhaltung gefördert wird. Dagegen
waren Käufer noch Zellstoff Waldhof, namentlich auf Ber-
liner Räte, stark haussiert. Man will dieses Unternehmen
auf irgend einem Umweg ebenfalls mit der Farbenindustrie
in Verbindung bringen. Der Geldmarkt ist weiter unver-
ändert. Tagesgeld 4½ Pros., London-Paris 178¾.

W. T. B. Berlin, 17. August. Atlantische Auswanderung für:

	14. Aug. 1936	15. Aug. 1936
	Geld	Brie
Buenos Aires . . . 1 Real	1.69	1.70
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.19	4.20
Japan . . . 1 Yen	2.-	2.01
Konstantinopel . . . 1 Türk. £	3.29	2.30
London . . . 1 £ Sterl.	10.37	10.42
New York . . . 1 Doll.	4.15	4.20
Rio de Janeiro . . . 1 Milr.	0.64	0.65
Uruguay . . . 1 Gold. Pes.	4.18	4.19
Holland . . . 100 Gulden	168.31	168.84
Athen . . . 1 Drachme	4.74	4.76
Belgien . . . 100 Fr.	11.28	11.32
Danish . . . 100 Gulden	51.50	51.70
Finnland . . . 100 Finn. M.	10.45	10.49
Italy . . . 10 Lire	13.80	13.84
Belgrad . . . 10 Dinar	7.40	7.42
Dänemark . . . 100 Kron.	111.46	111.74
Lissabon . . . 100 Escudo	21.37	21.42
Norwegen . . . 100 Kron	51.98	52.12
Paris . . . 100 Fr.	11.49	11.53
Prag . . . 100 Kron.	12.41	12.45
Schweiz . . . 100 Fr.	11.06	11.28
Sofia . . . 100 Leva	3.03	3.04
Spanien . . . 100 Pes.	63.82	64.08
Schweden . . . 100 Kron.	112.98	113.58
Wien . . . 100 Schilling	59.34	59.48
Andapest . . . 10000 Kron.	5.85	5.87
Kairo . . . 100 £	20.90	20.92

Staatspapiere	Samstag		Sonntag	
	14. 8.	15. 8.	14. 8.	15. 8.
1/2 Reichsanl. 16.	0.42	0.41	Gotha Waggon ..	90.88
4 1/2 " " 1890er	0.42	0.41	Hackethal ..	82.75
4 " " 1890er	-	0.41	Hirsch Kupfer ..	120.00
4 " " "	0.48	0.48	Hartmann Masch.	46.00
4 " " "	0.46	0.43	Holtsmann, Ph.	110.00
3 1/2 " " "	-	0.42	Hann. Waggon ..	15.00
3 " " "	0.52	0.49	Humboldt Masch.	65.13
5 Fr. Schutz-Anw.	-	-	Harpener Bergb.	151.00
4 Preuss. Console ..	0.43	0.43	Hohenlohewerke	22.00
5 1/2 " " "	0.43	0.42	Höchst-Stahl werke	137.50
4 Bayr. Staatsanl.	0.47	0.46	Ind. Bergbau ..	145.00

Aktien-Bank	in %	in -	Karl Ascherberges	143.28	137. -
Berl. Handelsges.	201.75	200.50	Konst. Cellulose .	50.60	51. -
Com.-u. Priv.-Bk.	142. -	140. -	Kattowitz Bergb.	24. -	25. -
Darmstadt. Nt.-B.	189. -	193.50	Körting Fabr. .	90.88	89. -
Deutsche Bank.	170. -	169.50	Helm-Rottweiler .	122.60	147. -
Disc.-Gesellsch.	165. -	167.50	Laurahütte . . .	57.50	56. -
Dresdner Bank.	147.88	142. -	Linke - Hoffmann	83. -	82. -
Mitteld. Creditb.	144.28	142. -	Lindes Elmasch.	147. -	147. -
Oest. Kred.-Anst.	7.40	7.50	Loewen u. Co. . .	185.50	185.50
Reichsbank . . .	181. -	180. -	Mannmann . . .	133.50	129.25
			Oberschl. Eisenb.	73. -	72.50
			Elm.-Ind.	83.25	82. -

Albert, Ch. Werke	146.-	141.-	Ch. Braunkohlen	188.-	193.-
Adierwerke . . .	81.50	76.-	Rheinsteint.	150.50	144.-
Allg. Elektr.-Ges.	160.-	164.75	Riebeck Montan.	143.25	148.50
Aschaffenburg, Zellst.	120.-	123.25	Rombacher Hütte	15.63	16.58
Augsb.-Nürnb. Mf.	97.-	96.50	Rhein. Metall.	25.92	26.88
Bergmann, Elektr.	181.-	157.80	Rathgeber Wagg.	70.75	71.-
Bieringerks	69.75	68.-	Sachsenwerk . . .	123.75	122.50
Böckum, Gußstahl	149.25	145.-	Schuckert	138.63	140.-
Buderus Eisenw.	93.-	90.-	Siemens u. Halske	128.75	129.75
Deut.-Lux. Bergw.	156.50	160.75	Sorott	149.50	145.-
Deutsche Maschin.	112.50	108.25	Tödr. Gas Leipzig	89.25	90.-
Erdöl	147.60	141.50	Westereg. Alkal.	151.50	147.13
Kaliwerk	127.88	123.13	Zellatoff Waldhof	167.25	174.-
Dahleu	82.25	81.-	Ostvi. Minen . . .	32.-	33.-
Farbenindustrie	297.-	291.50	Hamb. Pakett.	158.-	156.-
Elektr. Lichtu. Ka.	135.-	150.37	Hamb.-Südamer.	136.13	135.-
Feitl & Güllenneum	161.88	150.88	Hansa	159.-	157.50
Gelsenk. Bergw.	170.-	176.25	Nordf. Lloyd	152.50	149.-
G. L. Meyer, Inst.	176.83	179.-			

§ Berlin, 10. Aug. Anscheinend mit Rücksicht auf die stärkeren Engagements machte sich Entlastungsbedürfnis geltend, das zu durchschnittlichen Rückgängen für Montan-, Kali-, chemischen und Maschinenfabrikation von 1 bis 2 Proz. veranlaßte 4 Proz. und für Farbenindustrie von 6 Proz. führte. Lediglich in Elektricitätswerken setzte sich die Aufwärtsbewegung trotz des Demenits von der Bildung eines Elektrostruktus fort. Die Kurse erhöhten sich bei großem Geschäft um 1 bis 2 Proz., später für einzelne Werte um einige Prozent mehr. In Metallwerten erfolgten zumeist weitere Steigerungen von 1 bis 2 Proz., für Vogel Telegraphen 6 Proz. Steintiner Vulkan um 4 Proz., Zellstoff Waldbhof um 6 Proz. erhöht. Für Maschinenfabrikation bestand Realisationsneigung bei Rückgängen von 1 bis 2 Proz., für Ludwig Loewe 4 Proz. Schiffabris- und Bankattien erlitten Einbußen von 1 bis 2 Proz. Lediglich Elektrobau und vor allem Braun-

Bank-Aktien	Samstag 14.8.21	Montag 15.8.21		Samstag 14.8.21	Montag 15.8.21
Bk. f. Braundust	151	152	Mainkr. W. Höchst	102	102
Barm. Bank-V.	121.80	121.25	Meguin	46.50	46
Berlin. Handelsg.	201	201.85	Metallges. Frkf.	143.50	143
Comm.-u.Priv.-B.	148	139.50	Mias.	113	112.50
Darmst. nat. Bk.	198.50	198.50	Moenus	45.60	45.50
Deutsche Bank	170.25	169.37	Motoren Deutz	-	-
D.Eff.-u.W.-Bank	118	118	Oberursa	-	57.50
Disk. Vereinb.	93	93	Oleowerke Frankf.	-	-
Disk. Geeselsch.	165.75	164	Peter Union	54.50	55.75
Dresdener Bank	143.98	144.75	PFIA. Nhmh. Kala.	49.80	51.75
Frankfurter Bank	116.75	116.75	Porzellan Wessel	51.50	-
Hyp.-Bank	125.50	125.65	Reln. Gebhardt	65	85.50
Pfandbr.-B.	127.75	127.7	Rh. elektr. Mannh.	132	131.50
Metallbank	133.25	136.75	Rh. Maschin. Led.	31	30
Mitteld. Creditbk.	142	141	Rhein. Metall (V.)	26	26
Oestr. Cred.-Anst.	7.20	7.40	Rhenania	81.90	-
Reichsbank	164	16.22	Rückforth	-	-
Rhein. Creditbk.	124	124	Rütgerwerke	111.50	107.50
Södd. Disk.-Bank	131	131	Schnellpr. Frank.	75.90	73
Westbank	-	85	Schritt. Stempel	56.50	58
Wien. Bankverein	5.15	5.10	Schuckert	139.50	140

Beruelius			Siemens & Halsk.	198.75	196.50
Bochumer Guss	151.50	145.-	Sidd. Immobilien	59.-	58.25
Buderus	94.50	90.00	Thürg. Liefersges.	83.90	85.40
Deut.-Luxembg.	159.-	161.-	Verein chem. Ind.	58.-	58.25
Eschweiler Berg	132.50		Verein,deut.Oelf.	68.-	69.50
Goldsteinkirchen	120.-	175.13	Voigt & Häffner	84.75	94.75
Harpenberg Berg		146.-	Ways & Freytag	118.75	118.75
Ilse Bergbau	140.-	149.-	Wegelin	110.-	112.38
Kali Aachersleb.	143.50	141.50	Zellstoff Waldbro	166.50	173.50
Kali Westerrg.	151.25	150.-	Zuck. Waghäuss	82.50	82.-
Klöcknerwerke	124.00	119.-	Frankenthal	74.75	74.10
Mannesmann	136.25	131.50	Heilbronn	83.75	83.50
Mansfeld	116.-	111.25	Offstein	107.50	107.-
Oberschl. Eis.-B.	55.25	72.00	Rheinag.		82.-
Oberschl. Id.Caro	31.25	31.50	Frkl. Allg. Ver.	93.50	91.50
Osag Minen-Act.	124.75	121.25			
Phönix Bergbau	181.50	195.00			
Rb. Braunshöhen	152.-	146.75			
Rhein. Stahl	16.50	16.50			
Rombach & Hütte	180.-	198.88			
Riebeck Montan	73.-	70.-			
Tellus Bergbau	58.-	54.-			
Laurahütte					

Leung, Brauerei	130.-	160.-	Bers.	80.-	79.-
Schöffers-Bind.	243.-	244.-	Becker Stahl	-	-
Werger Brauerei	130.-	130.-	Becker Kohle	-	-
Industrie-Aktien					
Accumulatoren	143.-	148.50	Deutsch. Petrol	-	-
Adler Oppen.	-	-	Hansa Lloyd	-	-
Adlauer Kleyer	81.50	78.-	Hainzer Gas	-	-
Ad. E.-G. (Stamm)	160.-	163.-	Meyer Textil	-	-
Anglo Guano	-	-	Rastatt Waggon	-	-
Bauerschaff. Buntp.	120.-	122.-	Ufa	40.-	41.-
			Krögershall	-	-
			Großkraftw. Wärl	60.-	60.50

Antil. u. Soda	44.25	45.50	Staatspapiere		
ayer, Spiegelgl.	51.	53.	a) Deutsche		
ock u. Henkel	153.50	157.50	Dollarschatzw.	0.49	0.48
ergmann-Elekt.	70.75	62.50	o) Reichsanl. 49		
ing Metall.	70.25	69.50	18		
rockhues	123.	125.50	3 1/2%	0.54	
ement Heidehof	126.	126.75	3%	0.51	0.51
hem. Karstadt	145.	144.	1/2% Schutzgeb.-A.	8.70	8.70
Albert			Sparprämien 19.		
Goldenberg.			o) Pr. Kons. Kb. 18	0.45	
Weiter	82.13	81.25	1/2% Preuß. Kons.	0.4	
aiser.	78.	75.50	3%		
Eisenhandel	146.50	143.50	o) Bad. Anl. 61		
Deutsch. Erdöl	160.75	160.	o) Bayr. E. Bayr.		
Gold- u. Silb.-S.-A.			1/2% Bayr. E.-B.-A.	0.44	
ingler Maschin.	64.75	64.85	3%		
lykerb. & Widm.	37.	38.	o) Hessen 89 u. 90	0.41	0.43
ia. Kaiserslaut.	296.75	292.75	1 1/2% Hess. abget.	0.47	
lsen Meyer	155.	157.	o) Hessen. . .	0.43	
arbenindustrie	82.	83.	o) Württemberg		
icht u. Kraft	69.	67.75	b) Ausland		
ninger Werke	82.		o) Oester. Goldb.		
esing, Maschin.	62.	64.50	o) Oest. Statant.	8.50	2.65
ber Heilstift.	38.	38.75	1/2% amort. Rum. R.	10.75	8.13
ber & Schleich.	152.	152.	o) Rum. Goldr.	25.50	15.42
elt & Guillaume	68.	67.	o) Türk. Bagd. I	19.	28.
rankfurt. Hoff	73.	73.75	o) Türk. Bagd II	8.15	18.88
st. Masch. Pok.	0.60	0.60	o) Portugiesen	13.50	8.
nchs Waggonf.			o) Türk. II Zoll	19.68	20.50
ns, Ludwig	100.75	110.	o) Ung. Statant.	20.25	20.25
oldschmidt, Th.	100.50	100.50	o) Ung. Goldr.		18.88
ritzer Maschin.	115.	114.	o) Ung. Statant.		
rün & Hülfinger	112.75	113.50	o) Mexikan. Inn.	44.	44.88
ammers, Spinn.	65.		o) Süd. 99		32.75
eddh. Kupfer.	123.	120.	o) Irigant.-Anl.	20.75	21.
nter. Aufm.	83.60	82.50	o) Antindol I		
irsch Kupfer	109.88	110.21			
och u. Tiefbau	69.	59.50			
olmann, Pfl.					
oloverkohlung	42.88	42.			
ydrometer	42.	39.			
rich	60	62.			
onserv. Braun	132.	137.50			
rahl Lokomot.	111.	111.50			
richmeyer	37.75	39.50			
sch-Augsburg					
nd. Werke Rott					
ngel Schuh	63.50	62.50			
denascheid					

= Frankfurt a. M., 16. Aug. Tendenz: schwach bis auf
lethtrowerte. Die neue Woche eröffnete in schwacher Haltung.
Insamisch die Montanwerte waren in ziemlich starkem Rück

* **Auslandsanleihen des deutschen Sparfassen- und Giroverbandes.** Aus Berlin wird uns gedruckt: Nach erfolgter Befürwortung durch die Beratungsstelle für Auslandskredite beim Reichsfinanzministerium hat der deutsche Sparfassen- und Giroverband vorbehaltlich der staatlichen Genehmigung den zweiten Teil seiner Auslandsanleihe im Betrage von 8 Millionen Dollar mit dem hier weilenden Vertreter des Bankhauses Forbes u. Co., New York, am 14. August 1926 abgeschlossen. Der Übernahmefurs für den zweiten Teil der Auslandsanleihe stellt sich auf 93½ Proz. gegen 90 Proz. des ersten Teiles der Auslandsanleihe. Diese Verbesserung des Übernahmefurses soll jedoch allen an der Auslandsanleihe des deutschen Sparfassen- und Giroverbandes (1. und 2. Teil) beteiligten Kommunalverbänden im Verhältnis ihrer Beteiligung ausfließen. An der Auslandsanleihe sind 138 Städte, Landkreise, Landgemeinden und Zweckverbände beteiligt.

16. August 1924.		7 Uhr 27 morg.	9 Uhr 21 nachm.	5 Uhr 27 abends	Witterg.
Luft- druck red.	auf 0° und Normalhöhe . . .	762.2	761.8	761.7	761.7
	auf dem Meerespiegel . . .	762.8	761.1	761.6	761.6
	Thermometer (Gefäuss) . . .	16.2	26.9	18.0	20.3
	Dampfspannung (Millimeter) . . .	11.2	11.2	13.3	11.0
	Relative Feuchtigkeit (Procente) . . .	80	48	61	67.7
	Niederschlag (Millimeter) . . .	0.1	0.2	0.1	—
	Höchste Temperatur: 27.8.	—	—	—	—
	Niedrigste Temperatur: 10.1.	—	—	—	—

	am 17. August 1926			
Biedritz:	Begel	2.70	gegen	2.80
Rating:	"	2.08	"	2.08
Gaub:	"	3.89	"	3.48
Söln:	"	3.18	"	3.18

such neue Kunden durch
die Zeitungs-Anzeige.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten
und die „Unterhaltungsbeilage.“

Hauptlehrer: H. Kellisch;
 Versammlungs- für Pollitz und Sandel: H. Kellisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den künftigen Schriftst.: J. Gläntzer; für die Angelegen und Befehlen: H. Dornau, Smith in Wiesbaden.
 Druck und Verlag der C. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Madame Moutot , stark bewurzelt	
Früchte von 75-80 Gramm, sortenrein	°/oo 15.—
Leitstern , stark bewurzelt, aus ein-	
jährigen Pflanzungen	°/oo 10.—
Erdbeer-Kulturen P. Emmermann , Wiesbaden	Kiefeldische

Wird sparen ist die Hauptsache
Reinigen Sie Ihre Kleider selbst mit

„Panamol“
Die chem. Reinigung im Haushalt!
Flasche für 4-5 Kleidungsstücke ausreichend.
nur eine Mark.

Zu haben in allen Drogerien!
Generalvertr. u. Grosso-Lager:
W. O. Galonske, Wiesbaden, Schwalb. Str. 43.

bei Schuh-Levi bei Schuh-Levi

Damen-Spangenschuhe	4.95	Herren-Stiefel schwarz ged.	8.7
Damen-Halbschuhe	5.90	Herren-Stiefel mod. Form	9.7
Damen-Spangenschuhe braun	7.50	Herren-Stiefel braun	10.7
Damen-Lackspangenschuhe	7.75	Sandalen, Turnschuhe kommen billi- zum Verkauf	

Schuh - Levi, Wiesbaden
Faulbrunnenstr. Ecke Schwalbacher Str.

Ziehung vom 26. bis 31. August.

Höchstgewinn evtl. auf ein

einfaches Los **100 000** Mk.

Donnellos . . . **200 000** Mk.

Einfache Lose zu 1.— Mk. Doppellose 2.— Mk.

Glücksbriefe mit 5 Doppellosen 10.— Mk

Fernruf 6656

Wilhelmstraße 56

Schuhmacherei Benthien

235rth/traße 28.

Herren-Sohlen 3 Mr.

Damen-Sohlen 2 Mr.

Prima Leber, beste Handarbeit.
Anfertigung nach Maß.

Butter-Bernd

en gros Friedrichstraße 55 en detail
— Telephon 8648. —

Neues aus aller Welt.

Luftmord an einem neunjährigen Kind. Aus München wird berichtet: Großes Aufsehen erregte am Sonntagmittag die Nachricht, daß das neunjährige Töchterchen des Feldhüters Konrad Thomas erwürgt im Walde aufgefunden worden sei. Das Kind befand sich in Begleitung eines gleichaltrigen Mädchens auf dem Waldwege, als es plötzlich von einem Mann in Jafelnutstrücker gezogen wurde. Obgleich beide Kinder um Hilfe schrien, konnte das Kind durch die von dem anderen Mädchen aufmerksam gemachten Spaziergänger nur noch mit aufammengebundenen Händen und verstopftem Mund erwürgt und als Leiche aufgefunden werden. Die alarmierte Feuerwehr suchte nach dem Mörder. Unter den inzwischen verhafteten Personen glaubt man den Mörder gefunden zu haben.

Pastor Felle gestorben. Aus München wird berichtet: Pastor Emanuel Felle, der „Lehmopastor“, ist am Sonntag, 70 Jahre alt, in einer Klinik in Romphsburg bei München gestorben. Felle gehörte zu den volkstümlichsten Naturheilföndigen in Deutschland, und namentlich in Westdeutschland hatte er, der gebürtige Sachse, eine große und dankbare Gemeinde. An den Stätten, in denen er gewirkt hat, zuletzt in Ebernheim a. d. R., sind große Lehmkuranstalten unter dem Namen „Felle-Kurort“ entstanden. Seine Freunde, die mit großer Verehrung an ihm hingen, schildern ihn als einen ehren Menschen, der es verschmähte, aus der Bewertung seiner Heilmittel persönlich Nutzen zu ziehen. Neben der Lehmkur war seine ärztliche Spezialität die sehr umstrittene Augenheilkunde, mit der er alle körperlichen Veränderungen, vor allem Krankheiten, durch Zeichen an der Iris feststellen wollte.

Bergunfälle deutscher Touristen. Aus München wird uns berichtet: Am Sonntag stürzte am Titlis bei Engelberg der 21jährige Student Willi Leitemann aus 1000 Meter Höhe ab. Er hatte sich mit einem 16jährigen Kameraden von einer 15köpfigen Wandergesellschaft getrennt, um den 3200 Meter hohen Titlis zu besteigen. Als sie in dem vereisten Schnee nicht mehr weiter kamen, beschloßen sie abzuweichen. Dabei stürzte Leitemann ungefähr 400 Meter tief ab, schlug gegen einen Fels und blieb mit zertrümmertem Schädel liegen. Sein Begleiter, der mit dem Abstieg gezögert hatte, konnte gerettet werden. Der im Celerina-Gebiet vermißte Gerhard Stein aus Kreuznach konnte bisher trotz eifriger Nachforschungen nicht aufgefunden werden. Am Brennstein bei Oberaudorf ist ein Tourist aus Rosenheim tödlich verunglückt.

Giebereitkrankungen bei Regensburg. Wie uns aus Regensburg gemeldet wird, ist durch das langanhaltende Hochwasser der Donau im oberpfälzischen Donaugebiet, von Regensburg abwärts, eine neue Krankheit, das sogenannte Sumpffieber, entstanden. Das Sumpffieber tritt dort epidemisch auf und greift in harter Weise um sich. In Regensburg sind nur wenige Krankheitsfälle bekannt geworden. Dagegen tritt das Sumpffieber sehr stark in den Landgemeinden der Donau auf, so daß nicht selten 50 Prozent der Bevölkerung davon befallen sind. Teilweise hat die Epidemie sehr gefährliche Formen angenommen.

Übermut mit dem Leben bezahlt. In der Nacht zum Montag waren nach einer Meldung aus Leipzig auf der Eisenbahnstrecke Döbeln-Riesa zwei 18jährige junge Leute aus Riesa, die von einem Tanzvergnügen in Döbeln kamen, auf das Dach eines Eisenbahnwagens gestiegen. Als

der Zug eine Brückenüberführung passierte, schlugen sie mit voller Wucht gegen das Mauerwerk der Brücke. Beide waren sofort tot.

Die Kinderseuche in der Grenzmark. Nach Meldungen aus Landsberg a. d. W. tritt die in der Grenzmark herrschende Kinderlähmung nunmehr auch in den nahen polnischen Ortschaften auf und hat dort auch schon einige Todesfälle zur Folge gehabt.

Zwei Todesurteile vollstreckt. Am Samstag früh sind im Hofe der Strafanstalt in Stargard die Arbeiter Albert Spies und D. Grundrich hingerichtet worden. Beide waren am 30. Januar d. J. wegen gemeinschaftlichen Mordes, den sie in Sallentin an dem Rechnungsführer Leo Birchow und an dem Viehhändler Emil Rogge aus Poritz begangen hatten, zum Tode verurteilt worden.

Ein Polizeidirektor als Schmuggler. Aus Salzburg wird gemeldet, daß der stellvertretende Polizeidirektor Friedrich, der vermöglicherweise ohne Durchsuchung die Grenzsperrre passieren konnte und nie angehalten wurde, unter dem Verdacht des Warensmuggels nach Bayern steht. Bei einer Kontrolle fand man bei ihm unverpackte Teerstücke vor. Es sollen ihm sechs solcher Schmuggeltransporte nachgewiesen sein.

Zwei Förster von Wilderern getötet. Nach einer Meldung aus Wien fanden Touristen im Schneeberggebiet die Leichen zweier Männer auf. Dem einen war der Schädel eingeschlagen, der andere lag erschossen in seinem Blute. Die Gendarmerie stellte fest, daß es die Leichen zweier Förster waren. Sie büßten in einem Kampfe mit Wilderern ums Leben gekommen sein.



CREME MOUSON

Crene Mouson-Hautpflege ist die einfachste, wirksamste und vollkommenste Methode, eine klare, ebenmäßige Haut zu erzielen und dauernd zu erhalten. Sie besteht in dem täglichen Gebrauch der milden, anregenden Creme Mouson-Seife und in allmorgendlichen und abendlichen Einreibungen mit Creme Mouson. Die schnelle und gründliche Wirkung der Creme Mouson bei rauher, aufgesprungener Haut zeigt sich bereits nach wenigen Stunden.

In Tuben Mk. 0.40, Mk. 0.60, Mk. 0.80, in Dosen Mk. 0.75 und Mk. 1.30, Seife Mk. 0.70.

CREME MOUSON-SEIFE

Nach den Ferien

werden alle **Schuhreparaturen** tadellos, schnell u. preiswert ausgeführt. In Handarbeit. Spez.: Ago-Beschulung. Schuhbedarfsartikel.

Hoffmanns Schuhklinik
15 Goldgasse 15 — Tel. 6708.

Deine Wäsche
als
Stundwäsche
nur in die
Wäscherei „Edelweiß“, Oranienstr. 43, Tel. 2211.

Pensionat Hermine Wolff
ab 18. August
— Martinstraße 7. —

**Verein der Hundesfreunde
Wiesbaden u. Umg. E. V.**
Einladung

außerordentl. Generalversammlung
am Mittwoch, 1. September 1926, abends 8½ Uhr,
im Restaurant Beder, Kirchstraße 52, 1.

Tagesordnung:
1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung.
2. Vorstandswahl.
3. Beschlußfassung betr. Gründung einer Dressur-Abteilung für Hunde aller Rassen.
4. Ausstellungsangelegenheiten.
5. Verschiedenes.

Unter Berücksichtigung des Punktes 3 laden wir sämtliche Hundebesitzer, die Interesse an der Dressur ihres Hundes haben, auch Nichtmitglieder, zur Teilnahme an dieser Besprechung ein.

Der Vorstand.

Bei der heutigen Geldknappheit

liefern ich nur an Beamte Anzüge, Mäntel usw. nach Maß auf bequeme Ratengahlung von 5 Mark wöchentlich. Strengste Diskretion. Auf Wunsch wird Vertreter geschickt. Offerten unter A. 219 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Bühler Zwetschen
der Bund 20 Pfg., 10 Bund 1.80 Mk.
Michelsberg 8 (Torfahrt)

Eine kluge Frau
benutzt nur die vorteilhafteste
und billigste Art der

Wäsche-Reinigung



Bis zum Aufhängen fertig erhalten Sie Ihre Wäsche in einigen Tagen nach Gewicht gewaschen pro Pfd. 22 Pf.

Für geringen Preisaufschlag wird die glatte Wäsche gemangelt u. Leibwäsche getrocknet, pro Pfd 30 Pf.

Die Fertigstellungsarten sind:

1. **Nasswäsche** 22 Pf. pro Pfd. (halbtrocken ausgewunden)
2. **Mangwäsche** 30 Pf. pro Pfd. (glatte Wäsche gemangelt. Leibwäsche getrocknet)
3. **Bügelwäsche** (schränkfertig, Stückberechnung nach Preisliste)

Abholung und Lieferung

regelmäßig jeden Dienstag, in Wiesbaden und Biebrich durch eigenes Geschäftsauto.

Bedingung ist ein Mindestgewicht von 25 Pfd. nur weißer Wäsche. Dieses Quantum ermöglicht, jeden Posten für sich gesondert zu behandeln, wodurch vielseitige Wünsche Rechnung getragen ist.

Fernspr. 1775 **Laubenheimer** Fernspr. 1775
Gross-Wäscherei u. Rasenbleiche
Laubenheim b. Mainz.

Privat-Mittagstisch

12 Marktstraße 12, 2. Stod.
Gedeck v. 80 A an, 4-5 Gänge nach Wahl, ff. Küche.
Kein Bedienungsaufschlag. Speisesett v. 12-3½ Uhr.



Wer zum Bade geht

kommt zunächst zu uns und versorgt sich mit einem neuen Badeanzug zu dieser Preisniedrigkeit.

Damen-Bade-Anzüge

- Baumwolltrikot**
mit Träger 4.50, 3.25, 2.45, 1.90
- Baumwolltrikot**
mit Rock 9.20, 7.80, 6.10, 4.50
- Forma-Bade-Anzüge**
m. eingearb. Büstenhalter ab 5.90
- Herren-Bade-Anzüge**
Baumwolltrikot 5.40, 3.50, 2.60
- Kinder-Bade-Anzüge**
ab 1.40

Badeschuhe . . Mk. 1.75
Bade-Mützen . . ab 0.80

Schweneck
Mühlgasse 11-13

K 37

Schuh-Reparaturen

12 Mauergasse 12, Telefon 3033.
Herren-Sohlen 3 Mk. Damen-Sohlen 2.30 Mk.
Echtes Korkleder — 1 Tag Reifezeit!
Spezial: Besohlen von Spanen- und Kugelschuhen.

Eine Million Goldmark 1. Hypothekengelder

seit 1. Januar 1926 abgeschlossen. Anträge für gute Stadtobjekte in Wiesbaden, Biebrich und Mainz nehme während der Geschäftsstunden in meinem Kontor entgegen

Robert Götz, Rheinstr. 91.
Fernruf 4040.

Hypotheken-Kapital

in jeder Höhe an 1. Stelle
zu ermäßigten
Bedingungen

Immobilien-Verkehrs-
Gesellschaft m. b. H.

Wilhelmstraße 9
(Alte Seite, Ecke Bismarckplatz)

offizielle Vertretung
der Frankfurter Pfandbrief-Bank.

Hypothekengeld

nur auf erstklass. Objekte zu günstigen Bedingungen
gibt leistungsfähige Verf.-Ges.
Offerten unter N. 371 an den Tagblatt-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Prächtige
moderne
hauszinssteuerfreie
sofort beziehbar

Villa

in schönster Lage, für
45000 Mk. mit entspr.
Anzahl zu verkaufen.

Schottentfels & Co.
Gegr. 1875
Theaterkolonnade.

Landhaus, Hauszinsst.
frei u. freiw. Wohnung
mit 1 Morgen Obstgarten
für 18 Mk. mit 6 bis
8 Mk. Anzahl. zu verk.
Off. u. N. 221 Tagbl.-Verl.

Billa

1. preiswert zu verk. Off.
u. N. 202 Tagbl.-Verlag.

Landvilla

m. ca. 5 Morg. eingefriedeter Obst- u. Gemüse-
plantage, fließend Wasser, für Geflügelarm
passend, an Stadtgrenze gelegen, verkauft zum
Spottpreis von Mk. 28000.— bei Teilzahlung
„Merwa“
Wilhelmstraße 20, 1. Telefon 8003.

Hübsche

Landhäuser

sofort beziehbar, in Lindau am Bodensee, von
10000 Mark an veräußert. F156
Sans John, Lindau, Bodensee.

Hotel oder Pension

mit ungefähr 60—80 Betten

zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Offerten unter N. 220 an den Tagblatt-Verlag.

Erfolg

bringen Ihnen geschmackvoll herge-
stellte Druckarbeiten. Sie sind die beste
Empfehlung! Die L. Schellenberg'sche
Korbbuchdruckerei, Wiesbadener
Tagblatt genügt auch den vor-
wiegendsten Ansprüchen und macht
Ihnen mit ihren Erzeugnissen Freude

im Geschäft!

Verläufe

Privat-Verkäufe

Existenz! Geschäfte aller
Art in la Lage
verk. MAHNE, Dotz. St. 6, P.

Zu verkaufen:
Lebensmittelgeschäft, 1800 Mk.
Lebensmittelgeschäft, 3000 Mk.
Lebensmittelgeschäft, 4000 Mk.
Lebensmittelgeschäft, 4800 Mk.
Obst- u. Süßfruchtgeschäft,
umw. 4000 Mk.
durch

Bauhaus Mittel u. Co.,
Immobilien-Abteilung
Wilhelmstraße 17
(Alte Seite)

Gepfl. Frühapfel
(Gravensteiner) zu verk.
Vorfahrt 13. Part.

Balken
per Pfund 10 u. kleine
Birnen abzugeben
Biebricher Str. 42, 1.

Schladent
u. junge Hühner verk. per
Pfund 1.75 (Vorkasse).

G. Rittershaus
Geflügelmarkt, Bahnstraße.

2 Damen-Perlmantel
Seal und Silberette, gut
getragen, preiswert zu
verk. Adolfsallee 5, Woll-
fied-Rinkel-Str. 5.

Klavier
Walzenderholz, gut erh.
für 800 Mk. zu verk.
Blücherstr. 10, 2 rechts.

Schlafzimm.
bill. zu verkaufen Kastell-
straße 9, 2. (M.)

Grammophon
neu u. alt, bill. u.
zwei Grammophone, komplett.
Greffin, Klavierhändler
Str. 4, 3. Etage rechts.

Mod. Schlafzimmer
Büfett u. Kresens, braun
Eichen, umhängeb. f.
250 Mk. zu verk. Rieder-
waldstraße 1, Part. 1.

2 elegante
Dauwenddecken
Wollgold, neu, weit unter
Preis zu verk. Ang. unter
N. 219 an Tagbl.-Verl.

Dipl.-Schreibtisch
Eichen, sehr schön, zu
verk. Martinstraße 3.

3 schöne Chaiselongs
außerordentlich billig.
Tapezierer Bender
Adolfsallee 66.

2 Bel.-Sprungrahmen
1 1/2 u. 2 1/2, zu verk.
Roonstraße 15, 1.

Neuer Tisch, Kleiderst.,
2 n. Stühle, 1 n. Nach-
stuhl, 1 Schreibtisch, 1 Kissen
zu verk. Adolfsallee 61.
Str. 2, Mittw. u. 8 Uhr.

Küche
(gr. Schrank), 1. a. Pfaff-
nähmaschine zu verk. Adr.
im Tagbl.-Verl.

Küche
naturbelass., günstig zu
pl. Schreinerer Benslein,
Kettelerstraße 20, 2. Hb.

Bücher-Küchen-Einrichtung
sehr preisw., gute Wäsche-
mangel billig und zwei
Dienstm. Sonnenberg,
Adolfsallee 5, Verkauft.

Weinbränke
f. 800, 400, 300 u. 200 St.
zu verk. Jahnstr. 8, 1. l.

Nähmaschine
(neu), umgesehener bill.
zu verk. Waldstr. 43, 1. l.

Violoncello, 4 PS.
billig zu verkaufen. An-
gebote unter N. 380 an
den Tagbl.-Verlag erbet.

Innensteuer-
Limousine
bequemer 6-Sitzer, 10/32
PS., in tadellos. Zustand,
aus Privatb., sehr preis-
wert abzugeben. Beschäft.
Adolfsallee 43.

N. S. U., 4 PS.
bis 1927 verfertigt, fran-
kheitshalber zu verkaufen
Vorfahrt 27, 3 links.

Leichtmotorrad
gut erhalten, im Auftrag
billig zu verkaufen.
Klaus, Fahrradhandlung,
Biebricher Str. 15.

Sehr billig zu verk.
1 guterh. Herren-Fahrrad,
versch. versch. getragene
Herrenkleidungsstücke und
Schuhe Taunusstraße 41.
1 St. bei Rapoport.

Ein Herren-Fahrrad, fast
neu, Rennmaschine, billig
zu verkaufen. Dant, Dok-
torheimer Str. 84, 1. Hb.

Herren-Rad, Brennabor,
mit Torpedo, gut erh., f.
40 Mk. zu verk. Reiber,
Dermannstraße 24, Part.

Ein fast neues
Herren-Fahrrad
1 Grammophon m. 15 Pl.
1 Grammophon billig zu
verkaufen. Herberstr. 21.
im Hof rechts.

Guterh. Fahrrad
niedrig. Rahmen, Felgen-
bremsen, mit allem Zu-
behör, 1 Ideal-Schreib-
maschine zu verkaufen.
Bera.

Maedeburstr. 1. gegen-
über d. Reuberstr. Straße.

Fahrrad,
fast neu, Sportmodell, zu
verk. Waldstr. 7, 3.

Fahrradrahmen
(neu), Marke Opel, 28.3,
zu verkaufen. Brill, Sell-
mundstraße 27.

Federrolle
20 Zentner Transfrakt
Federhandkarren
zu verkaufen.
Carl Lind,
18, Steingasse 18.

Kinderwagen,
gut erhalten, zu verk.
Borm, an der Fried-
straße 12, 3.

Gasofen (Senting)
4 Brenner, mit Badofen
umgeseh. billig zu verk.
Brauermeister
Wiedrich am Rhein
Wiesbadener Straße.

Gasherd
preiswert zu verkaufen.
S. Meyer
Wilhelmstr. 35, Part.

Wasserpumpe
und Wäsche sowie zwei
Fässer zu verkaufen
Dellmundstraße 26, 1.

Günstige Gelegenheit!
Wegen Raummang. steht
in Küsselsheim, Taunus-
straße 14, eine schön ge-
wachsene 2 Meter hohe
Eibetanne preisw. zu ver-
kaufen.

Sirka 50 Ruten erstkl.
Säfer
auf dem Baum zu verkauf.
Frankenstr. 4, 2. Etod. 1.

Händler-Verkäufe

Seltene
Gelegenheit!
Pianos
erster Weltfirmen

Bechstein
Blüthner
Grottrian
Steinway & Sons
Schiedmayer
Nebel & Lechleiter
Adam u. a.

gespielt, aber tadellos,
mit voller Garantie,
billig u. zu günstigen
Bedingungen abzugeb.

Schützen
Wilhelmstr. 16.

Speisezimmer, Eich.
moderne, niedrige Form.
Büfett mit Vitrinenauf-
satz, rund vorgebaut, Kresens.
Ausstattung, eiche Leder-
stühle 500 Mk.
Kontanz, Biebrichplatz 3

Schlafzimmer
eichen, modern, mit Stür.
Spiegel, Schrank, eich. Kar-
mor, Küch. natur-l.,
mit 1 u. 2 Schränken, eich.
Esszimmer billig zu verk.
Bücher
2 Mauritiustplatz 2.

Gelegenheitslauf!
Neue schwer eich. und
pol. Schlafzimmer mit
weiß. Karmor u. Krist.
Spiegel von 380 Mk. an.
Speisezimmer 300 Mk. u.
schöne Kücheneinrichtung,
naturl., mit 2 Schränken,
Vinoelumbelag, 190 Mk.
Vorfahrt 8
(Wingang Torfahrt).

Schlafzimmer
hell Eiche, extra schwere
Arbeit, mit reich Schm.
mit groß. Stür. Spiegel-
schrank, Vitrinenaufsatz
mit Karmor, Spiegelaufl.,
2 Nachtsch. u. 1. Karm.
u. 2 Bettstellen 400 Mk.
Kontanz, Biebrichpl. 3.

Erika-Schreibmaschine
mit Koffer, fast neu, billig zu verkaufen.
Sulzberger, Adolfsallee 75.

Gelegenheitslauf!

Elegant, herrschaftl. St.
kein pol. Schlafzimmer
(Karmor, Karmor), fünf
Jahre Garantie, nur erst-
klassige Schreinerarb., m.
feinst. weiß. Schammar
u. Kristallfächer-Spiegel,
leht. St. f. 800 Mk.
abzugeben.

Peter
Dermannstraße 17, 1.
kein Laden.

Mod. Schlafzimm.
eichen, mit groß. Stür.
Spiegel, Schrank, eich. Kar-
mor, Vitrinenaufsatz, f. 550 Mk.
zu verkaufen. Biebrich-
straße 11, Vorfahrt links.

2 eiche hoch. Betten
eichen, mit pol. Rahmen,
75 Mk. Vitrinenaufsatz,
Dinan billig zu verk.
Schanstraße 5, 2. Hb. 1.

Seltene Gelegenheit.
Wunderb. herrschaftliche
kombinierte
Küchen-Einrichtung,
Büfett 2.10 m. m. Seiten-
schranken, rund vorgeb.
Karmor, Karmor (Büch.)
f. 1000 Mk., alles mit
Vinoelumbelag, nur erstkl.
Schreinerarbeit, weit unt.
Karmor, abs. Vorfahrt 8.
Wingang Torfahrt.

Nähmaschinen
neu, 100 Mk., solange der
Vorrat reicht. Gelegen-
heitsverkauf.
Schneider u. Co.
Wiesbaden, Neugasse 15.

Fahrräder
neu, mit Torp.-Freilauf
u. Continental-Bereifung
85 Mk., solange der Vor-
rat reicht. Gelegenheits-
verkauf.
Schneider u. Co.
Wiesbaden, Neugasse 15.

Herren- u. Damenrad
billig zu verk. Bonillon,
Göbenstraße 14.

Kaufgehe
Obst auf dem Baum,
auch gebrochen, faust
Wald, Niederbergstr. 7.
Telefon 2789.

Apotheker!
Wer gibt ein Exemplar
Anzeigert 1925 ab? Ang.
u. N. 215 an Tagbl.-Verl.
Wagen großer nachtrage kauft
zu allerhöchsten Preisen

Herren-Kleider
Damantl., Pelz, Wäsche, Schuhe,
Koffer, Pfandschloß etc.
Wagmannstr. 27.
Tel. 4424.

Großhut,
Postk. od. Tel.-Anruf gen.

Herren-Anzüge
Schuhe, Reisetöcher usw.
kauft gegen lof. Kasse
Neumann
29 Bagemannstraße 29.
Telefon 8823.

Herren-Anzüge
Dankbetten usw.
zu kaufen gesucht
Riehlstr. 11, R. Tel. 4878

Herren-Kleider
Wäsche, Schuhe, Koff-
er usw. faust zu den
höchsten Preisen bei so-
fortiger Kasse

Wesch, Grabenstr. 9.
(Vorkasse genügt.)

Piano
gut erhalten
zu kaufen gesucht.
Off. N. 217 Tagbl.-Verl.

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Angeb.
mit Preis u. Marke u.
D. 224 Tagbl.-Verlag.

Kinderbett
gut erhalten, zu f. gekauft
Kappelerstraße 5, Part.

Guterh. Schreibtisch
mit Aufsatz von Privat
zu kaufen gesucht. Offert.
u. N. 221 Tagbl.-Verlag.

Küchen-Schrank
zu kaufen gesucht. Offert.
mit Preisangabe unter
N. 217 an den Tagbl.-Verl.

Motorrad-Verkauf
26x3 oder 700x80 zu
kaufen gesucht. Angebote
mit Preisang. u. N. 219
an den Tagbl.-Verlag.

Kinderwagen
sofort zu kaufen gef. Adr.
im Tagbl.-Verl.

Gläser
An- und Verkauf.
Eugen Klein.
Vorfahrt 7. Roonstr. 4, 2.
Telefon 5173

Obst auf dem Baum

kauft Karl Hattmer,
Bilowstraße 2, Tel. 4033.
Telefon. Angebote erbitte
von 7 Uhr morgens bis
7 Uhr abends.

Alte Kartoffeln
für Futterwede f. jede
Menge, Gartenfeldstr. 45.
Telefon 8649.

Pachtgehe
Zu pachten gesucht
Tüchtige Pächter suchen
Wirtschaft, Bohl, Wein-
kühle oder Café, u.
nehmen a. H. Lebensm.,
Obst, Gemüse oder Zia-
Geschäft, mit Nebensim.
Off. u. N. 218 Tagbl.-Verl.

Mittleres Gut
zu pachten gesucht, Off.
u. N. 216 Tagbl.-Verlag.

Der Unterzeichnete verlor am vergangenen
Sonntag vorm. von Langenbachplatz bis Klingstraße
2 Privatbriefe
mit seiner Adresse, die für den Finder ohne jedes
Interesse sind. Es wird daher um Rückgabe gebeten.
Direktor W. Arnold
Reisingstraße 20.

Geschäftl. Empfehlungen
Transporte
Umzüge in u. a. d. Stadt.
Auto u. Werderolle, bei
Weimer, Ludwigstraße 6.
Telefon 2614.

8 Mark
Stief. Kattagen-Ausf. f.
8 Mk. Tapezier. Bender,
Adolfsallee 66.

18-25 u. 4. follet
bei mir ein Herrenauszug
anfertigen.
Heinrich Weg. Schneider,
Scharnhorststraße 26, 2.

Schneider
sucht noch Kundenschaft auß.
dem Hause, pro Tag
3 Mk. Off. unt. N. 216
an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Schneider
empf. sich in u. außer dem
Hause. Stein, Bertram-
straße 22, 2. Hb. 1.

Tücht. Schneider
empfiehlt sich im Anfert.
von Kleidern, Anaben-
auszügen, Beiseugängen
u. Hosen in u. a. d. H.
Häberes bei Bollstr.-er,
Kortikstraße 48.

Junge Frau
sucht noch Wäsche u. Wäsch.
u. Ausbess. am l. allein-
lebende Personen. Off.
u. N. 218 Tagbl.-Verlag.

Junge Frau empfiehl.
sich in Wäscheausbessern
und Strümpfputzen. Off.
u. N. 218 Tagbl.-Verlag.

Wäsche
zum Waschen und Bügeln
wird angenommen.
Franz Schiebel
Dohheim, Neugasse 50.

Nehme noch Wäsche
zum Waschen, Bügeln u.
Ausbessern in u. außer d.
Hause an. Offerten unter
N. 217 Tagbl.-Verlag.

Büchlerin sucht
noch Kundenschaft für nach-
mittags. Gute Empfeh-
lungen vorhanden. Offerten unt.
N. 218 an den Tagbl.-Verl.

Indulieren 50 Mk.
Karlstraße 4, Part.

Hühneraugen
m. schmerz. ntt. Abhe-
ben. 82. Hohen, Maria Hoff,
Raniffere

Fr. A. Dreis,
Adolfsallee 33, Part.

Berichtedenes
Schriftl. Nebenverdienst
d. Prospektverand usw.
Prospekt durch
D. Hannisch, Scado,
bei Sentenberg N. 2.

Lästige Haare
an und unter den Armen, im Gesicht, Nacken (Bü-
topf) und sonstigen Körperstellen machen Sie beim
Lanz und im Bade verlegen. Diese unangenehmen
Haare beseitigt in 2 Minuten unter Garantie und
völlig schmerzlos Silbers „Kotter Haarentferner“.
Einfach im Gebrauch, absolut sicher und unschädlich
wirkend, desent parfüm. Preis per kompl. Pack. nur
3.— Mk. Erhältlich in Drogerie Cras, Langgasse 23.

Unterricht
Im englischen Zirkel
bei Engländerin
lernt man am schnellsten
Englisch. Offerten unter
N. 212 an Tagbl.-Verlag

Schreibmaschinen-
Unterricht
auch abends
erteilt Schreibr.-Institut
Wasser, Rheinstr. 82, 2. Et.
im 2. Berlinschule

Konferenz, geb. Rederin
erl. gründl. Klavierunt.
Bilowstraße 11, 2. links.

Violoncello-Unterricht
durch Konf. geb. Red-
kraft, 2. Kettler, Dorf-
straße 25, Part.

Unter. in hoga. Übung
Atmungs- u. Gymnastik.

Schöner Oldenburger
Haber, Wäsk. Dr. Kurie,
Dr. phil. Sebe, Rau,
Taunusstraße 83, 2.

Verloren * Gefunden
Hornbrille mit Etui
in den Dürer-Anlagen
verloren, Abzug Scharn-
horststraße 35, 3. links.

Gute Belohnung
dem Wiederbringer mein.
am Donnerstag vormitt.
verschleppten ja. Katers,
weiß und grau mit schw.
Streifen.
Sartoriusstraße 6.

Saus Flora
angeblich Wiesbaden,
Augusta-Viktoria-Str. 27.

Wo ist das?
Da eine durch die Post
nicht zustellbare Postkarte
an dort wohnende Mlle.
Tilda Sch. vorhanden,
wird um freundl. Nach-
richt unter N. 217 an den
Tagbl.-Verlag gebeten.

Hilfe in der Not!
Wer verb. einem Brod-
Heffenden zu e. Motorrad
od. ein. Geld? Nehme
noch Betreit. f. Schreiner-
Bedarfsartikel an. Off. u.
N. 215 Tagbl.-Verlag.

Bereinslokal
pon ar. anst. Verein ge-
sucht. Off. u. N. 219
an den Tagbl.-Verlag

Wer arbeitet Steppdecken
auf u. zu welchem Preis?
Off. u. N. 216 Tagbl.-Verl.

Kaufmann,
ledig, 40 Jahre, sucht
zwecks Gründung eines
Geschäfts geschäftstüchtige
Dame mit etw. Vermögen.
Bei gegenseitig. Zuneig.
Heirat nicht ausgeschlossen.
Off. u. N. 220 Tagbl.-Verl.

über 100
Offerten

die auf eine Anzeige
im „Wiesbadener Tag-
blatt“ eingehen, sind

keine Seltenheit

Sie sprechen am besten
für den großen Erfolg
und die außerordent-
liche Wirksamkeit der
Anzeigen im

Wiesbadener Tagblatt

Heute eingetroffen: Waggonladung neue deutsche Vollheringe!

(An Qualität den holländischen gleichwertig.)

Prima Stück 8 Pf., Dtzd. 90 Pf.
Sortierte Stück 10 Pf., Dtzd. Mk. 1.10.

Für Wiederverkäufer in $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Tonnen.
Zu Engrospreisen in:

Trickels Fischhallen

Grabenstraße 16
Moritzstraße 28
Wörthstraße 24.



**Man rühre
mich kalt an**

und lasse mich dann 20 Minuten kochen.
Alsdann verwandle ich mich in 6 Teller
hochfeine, schmackhafte Suppe. Meine
Familie besteht aus den Sorten:
Erbsen, Erbsen mit Speck, Erbsen mit Reis,
Blumenkohl, Spargel, Tomaten, Grünkern,
Pilz, Ochsenfleisch, Krebs, Teigwaren.
Dabei bin ich so billig! Jeder Kaufmann
hat mich.

Knorr
Suppen in Wurstform

PLAKATE

in verschiedenen Farben
und Aufdrucken stets vorrätig

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

Allen Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht, daß meine liebe Frau,
unsere gute und untergeordnete Mutter,
Schwiegmutter, Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Marie Leib

geb. Hofmann

heute morgen, nach langem schwerem
Leiden, sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
Valentin Leib und Kinder.

Wiesbaden, den 16. August 1926
(Ditzgraben 19).

Die Beerdigung findet am Donners-
tag, den 19. August, um 10½ Uhr vorm.
von der Trauerhalle des alten Friedhofes
aus auf dem Nordfriedhof statt.

Am 15. August, nachmittags 1 Uhr, verschied nach
kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere treusorgende
Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Großmutter und
Schwiegmutter

Frau Barbara Gemmer

geb. Hoffmann.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Philipp Gemmer.

Wiesbaden, Blücherstraße 32, 2.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18. August, nach-
mittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Nachruf.

Am 13. August verstarb

Herr Stadtrat Willy Kratz

im Alter von 43 Jahren. Eine schwere Krankheit hat ihn im
kräftigen Mannesalter dahingerafft.

Er gehörte der Kommunistischen Partei an und war Mit-
glied der Eingemeindungs-Kommission, der Allgemeinen Bau-
deputation, der Deputation für die Wasser- und Lichtwerke und
des Beirats für die Kriegsbeschädigten-Fürsorge.

Während der ganzen Dauer seiner Tätigkeit als Magistrats-
mitglied hat er im Interesse der Allgemeinheit gearbeitet: Der
Magistrat wird ihm ein dauerndes Andenken bewahren. F 276

Wiesbaden, den 16. August 1926.

Für den Magistrat:
Travers, Oberbürgermeister.

Schirme

Größte Auswahl
Exakte Ausführung
Bender, 15 Roonstraße 15.
Kein Laden.

Niedrigste Preise.

Rep., Ueberr., Modern.
Dide Eier-Zweitschen
zu vert. Bund 20 Pf.
Ede Frisch-Kalle-Strasse u.
Habelstraße, links v. der
Biebricher Straße, von
4 Uhr nachm. ab.

Gepfl. Birnen
Gaisbühl, 10 Wd. 1. M.
Ralfmühlstraße 51.

Auf Abzahlung

erhalten Sie Seiden-
Tischdecken, Gobelins,
Tisch- und Diwan-Decken.
Billige Preise!
Größe Auswahl.
Komme auch auswärts.
Gel. Offerten mit Angabe
wann Vertreter - Besuch
erwünscht ist, unter H. 219
an den Tagbl.-Verlag.

Pr. Dachpappe

Qmtr. 38 3
Güttler u. Co., G. m. b. H.
Philippstraße 33 u. 25.
Telephon 2352.

Zurück. 1907

Dr. Borggreve

Orthopäde

Sanat. Dr. Guradze
Mainzer Straße 3.

Zurück.

Dr. Honold

Rheinstraße 108.

Sanitätsrat

Dr. Jungermann

von der Reise zurück.

Von der Reise zurück.

Dr. Kuckro

Rathausstraße 5.

Dr. Laser

ist von der Reise

zurückgekehrt!

Fernsprecher 8635.

Zurück.

Dr. med. Maubach

Zahnarzt u. Arzt
Rheinstr. 64

Von der Reise zurück.

Dr. med. Irmgard Müller

Dambachtal 24.

Sprechstunde 4 bis 5 Uhr

Zurück.

Dentist
Wilhelm Cramer

Taunusstraße 23, 1
Telephon 3191

Dentist Banke,

Lanngasse 16.
Sprechst. 10½-6 Uhr.
Zahnerfab mit Alumin.
Gold- u. Kautschukplatte.
Reparaturen schnellstens.
Kronen, Brücken, Zahn-
schmerz, beil. Blomberg.

Bei farbiger Wäsche
empfiehlt es sich, das
LUX-Bad bei jeder Farbe
zu wechseln.



Baumwolle ist widerstandsfähiger als
Seide, doch nimmt auch sie leicht
Schaden. Selbst die besten Farben
leiden durch das Reiben und durch
scharfe Waschmittel. Drücken Sie
einfach Ihre farbigen Baumwollklei-
der durch den reichen, milden LUX
Schaum und spülen Sie gründlich
nach. LUX Flocken für Alles, was
Wasser verträgt.

Doppelgroße Packung 90 Pfg.

Normal Packung 50 Pfg.



LUX
SEIFENFLOCKEN

"SUNLICHT" MANNHEIM 8

L 3

Am Montag vormittag entschlief nach langem Leiden mein
innigstgeliebter Vater, unser treusorgender Vater

Herr Louis Oberding

im Alter von nahezu 46 Jahren.

In tiefer Trauer:

Rosa Oberding, geb. Bähler
Aunt u. Otto Oberding.

Wiesbaden, den 17. August 1926.

Die Beerdigung findet Donnerstag vormittag, 10½ Uhr, im
Rathausgarten bei Barmen statt.
Von Blumen- und Kränzen bittet man abgesehen.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mit-
teilung, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Kaufmann Johann Aletti

nach kurzem Leiden im Alter von 72 Jahren, wohlversehen mit den
heil. Sterbesakramenten, sanft entschlafen ist.

Für die trauernden Hinterbliebenen:
Josef Aletti.

Wiesbaden, Heselberg.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 20. August 1926, nach-
mittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Heimgehe unserer lieben,
teuren Verstorbenen sowie für die zahl-
reichen Kranzspenden, auch dem Intern.
Genfer Verband für die bekundete Teilnahme
und allen, welche sie zur letzten Ruhestätte
geleiteten, sprechen wir hiermit unsern
innigsten Dank aus. Ebenso drängt es
mich, den Herren Ärzten, wie auch den
Schwestern vom Städtischen Krankenhause
bestens zu danken.

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Walther Flohrer.

Wiesbaden, den 17. August 1926.
Roonstraße 12.